©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

LBV VOGELSCHUTZ

3 • 2014

Magazin für Arten- und Biotopschutz

20 Jahre Quellschutzprogramm
Ein Resümee

Wespen
Verkannte Nützlinge

VOGELSCHUTZ
gestern - heute - morgen

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Der Moment, auf den die Natur gewartet hat.

Entdecken Sie das neue ZEISS VICTORY SF.

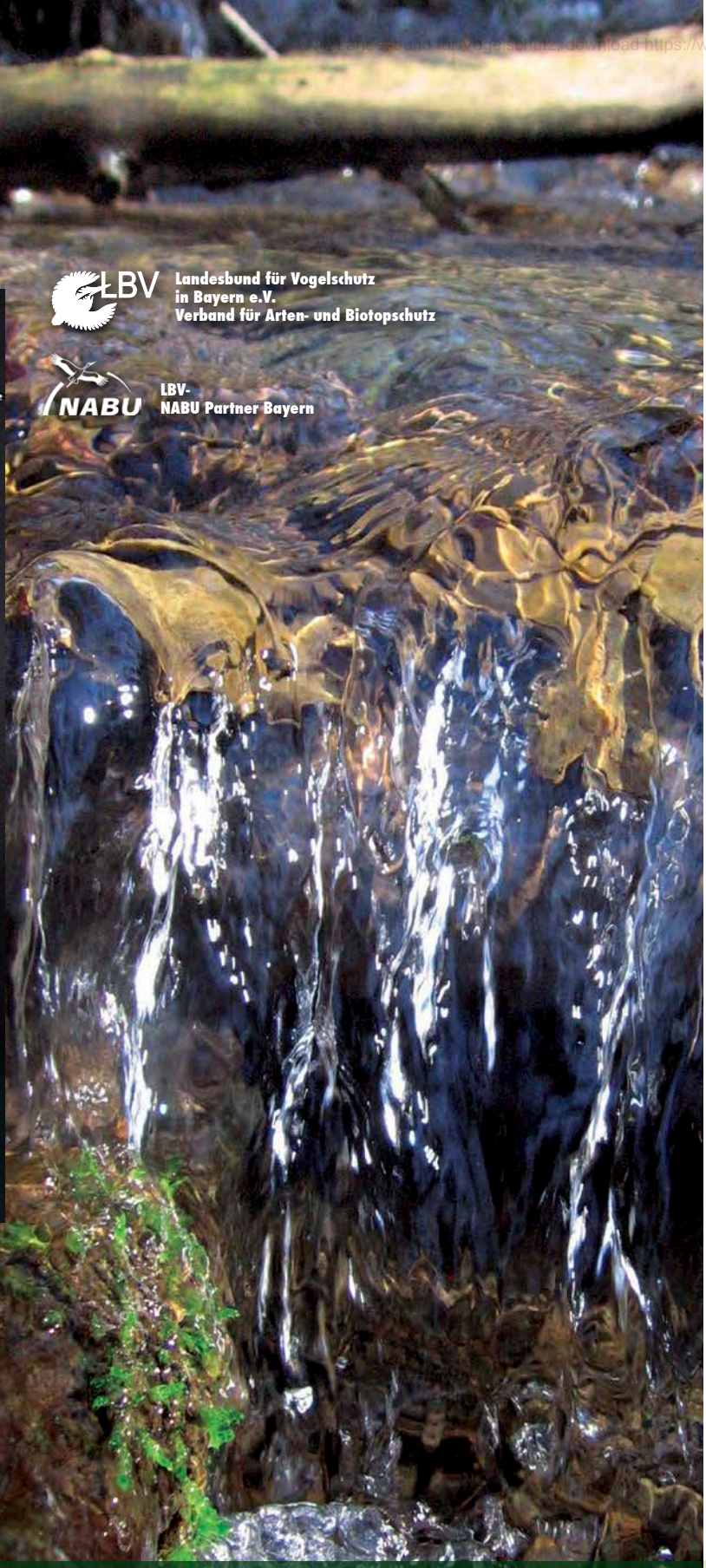
Das weltbeste Fernglas für Vogel- und Naturbeobachtung.
Mit dem neuen ZEISS VICTORY SF erfahren Sie die Natur so hautnah wie nie zuvor. Sein konkurrenzloses Sehfeld, seine hohe Lichttransmission und das geringste Gewicht seiner Klasse machen es zum besten Fernglas, das wir bisher gebaut haben. Speziell entwickelt für die Vogel- und Naturbeobachtung.

Erfahren Sie mehr über das neue ZEISS VICTORY SF:
www.zeiss.de/entdeckevictorysf

ZEISS

We make it visible.

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at



LBV Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. Verband für Arten- und Biotopschutz

NABU LBV-NABU Partner Bayern

Fotos:
Marion Brunner, Dr. Eberhard Pfeuffer, Thomas Staab, Komitee gegen den Vogelmord, Zdenek Tunka

INHALT

Vogelschutz
gestern - heute - morgen 6

20 Jahre Quellschutzprogramm
Unverzichtbar für den Naturschutz 12

Wespen und Hornissen
Verkannte Nützlinge 16

LBV-aktiv
Ergebnisse Gartenvogelzählung
Neues von den Kuckucken
Aus den Regionen Seite 20

Camp gegen den Vogelmord
Bericht aus Malta 28

Stiftung Bayerisches Naturerbe
Arbeit der Stiftung 30

NAJU
Treffen der Jugendbeauftragten
Seite 31

Produktempfehlungen Seite 32

Kleinanzeigen Seite 33

IMPRESSUM

HERAUSGEBER (verantwortlich) Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e.V.
Verband für Arten- und Biotopschutz
REDAKTION Dr. Gisela Merkel-Wallner (verantwortlich, Anschrift der Geschäftsstelle, g-merkel-wallner@lbv.de), Ludwig Sothmann, Klaus Hübner, Dieter Kaus, Thomas Kempf, Birgit Helbig
REDAKTIONSASSISTENZ Iris Kirschke **GESTALTUNG** Birgit Helbig
VERLAG UND HERSTELLUNG Mayr Miesbach GmbH, Druck-Medien-Verlag, Am Windfeld 15, 83714 Miesbach **ANZEIGEN** NABU Media.Agentur und Service GmbH, Anne Schönhofen, Wolfstr. 25, 53111 Bonn, Tel. 0228-7667211, Media.Agentur@Nabu.de
BEILAGEN Humanitas, Edition Atlas
ANSCHRIFT DER GESCHÄFTSSTELLE LBV-Landesgeschäftsstelle, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, Tel. 09174-4775-0, Fax 09174-4775-75
ABONNEMENT Vogelschutz ist das Mitgliedermagazin des LBV und erscheint vierteljährlich. Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.
AUFLAGE 50.000

Titel: Junge beobachtet Rotkehlchen • Edwin Kats/rspb-images.com
Links: Am Heinrichsgraben in Untermässing • Christiane Geidel

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Fotos wird keine Gewähr übernommen. Eingesandte Artikel werden redaktionell überarbeitet. © Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck auch auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Einwilligung des LBV.

REDAKTIONSSCHLUSS Heft 1/15: 10.11.14
ISSN 0173-5780 • Der Vogelschutz wird auf Recyclingpapier gedruckt
E-mail: info@lbv.de

www.lbv.de
besuchen Sie uns auf facebook

LBV-Spendenkonten
Sparkasse Mittelfranken-Süd
IBAN-Nr. DE47 7645 0000 0240 0118 33 • BIC: BYLADEM1SRS
Raiffeisenbank am Rothsee eG
IBAN-Nr. DE89 7646 1485 0000 0590 05 • BIC: GENODEF1HPN
Postbank München
IBAN-Nr. DE92 7001 0080 0004 6038 05 • BIC: PBNKDEFF

LBV-Gläubiger-ID: DE94ZZZ00000084122

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Unser Land braucht mehr Artenschutz und mehr Nachhaltigkeit

STANDPUNKT

Biodiversitätsprogramm Bayern 2030

Im letzten Heft Vogelschutz hatte ich Ihnen berichtet, dass das Umweltministerium durch Kabinettsbeschluss beauftragt wurde, ein Biodiversitätsprogramm Bayern 2030 zu erarbeiten. Damit ist eine alte Forderung des LBV erfüllt, aus der soliden Biodiversitätsstrategie „Natur.Vielfalt.Bayern“ ein Programm zu entwickeln, d.h. aus der Strategie wird ein umsetzungsbezogener Handlungskatalog.

Das Programm soll in diesen Tagen im Kabinett beraten und beschlossen werden. In einer Art Selbstbindung muss die Staatsregierung dann für einen Rahmen sorgen, der die Umsetzung garantiert. Für diese zentrale Zukunftsinvestition Biodiversität müssen also ausreichend Personal und Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden. Bei der Positionierung dieses Programms im Haushalt darf es deswegen nicht um marginale Mittelzuweisungen gehen, die diese zentrale Aufgabe in ein Nischendasein drücken würden. Es muss in Inhalt und Finanzausstattung des Programms erkennbar sein, dass hier ein Schwerpunkt politischen und gesellschaftlichen Handelns endlich mit Nachdruck in Angriff genommen werden soll.

In einer Pressemitteilung der Staatskanzlei vom April d.J. heißt es: „Bayern strebt im Ländervergleich eine Spitzenposition im Naturschutz an.“ Dazu genügen aber Worte nicht. Wer das will, muss in dieses Aufgabenfeld kräftig investieren.

Um was es geht, ist seit langem bekannt. Die kostenlosen Ökosystemleistungen sind für die Menschheit so wichtig, dass sie für unser Überleben unverzichtbar sind: Nahrung, Wasser, Medikamente, Energie, aber auch Leistungen wie Reinigungskraft der Gewässer, Klimaregulation, Bodenneubildung und Photosynthese belegen diesen immensen Wert, den die Biodiversität für uns und vor allem kommende Generationen darstellt. Alles erdrückende Gründe, mehr gegen den galoppierenden Schwund der Arten und Lebensräumen zu tun.

Dazu kommen gerade in den letzten Jahren immer klarer belegte Befunde von Forschern aus dem Bereich der Psychologie und Neurowissenschaften, die zeigen, dass von artenreichen, naturnahen Landschaften vitalisierende Aspekte auf Körper, Geist und Seele ausgehen und so eigenmotiviertes, soziales Handeln eine wesentliche Wurzel hat.

Sag mir, wo die Arten sind

Wo sind die bunten, blühenden Wiesen geblieben? Wo setzen Raubwürger oder Brachvogel noch faszinierende Akzente in unserer Landschaft? Wenn wir eine lebenswerte und sozial gerechte Zukunft wollen, müssen wir unser Leben wieder viel stärker auf die natürlichen Systeme abstimmen. Weil unser Leben mit der Natur seine Basis behalten muss, gibt es zu einer wirksamen Umsetzung des Biodiversitätsprogramms Bayern 2030 keine Alternative.

Seit vielen Jahren engagiert sich der LBV durch eine Vielzahl von ehrenamtlichen Mitgliedern in Arten- und Naturschutzprojekten, beim Kartieren und beim Monitoring.
Dabei stehen ihnen unsere Mitarbeiter beratend und helfend zur Seite. Wir haben durch unser Engagement schöne Erfolge erzielt: beim Böhmischen Enzian, dem Bodensee-Vergissmeinnicht, der Moorrenaturierung, dem Quellschutz oder bei bedrohten Vogelarten wie Weißstorch, Wanderfalke, Uhu, Wiesenweihe und einigen mehr.

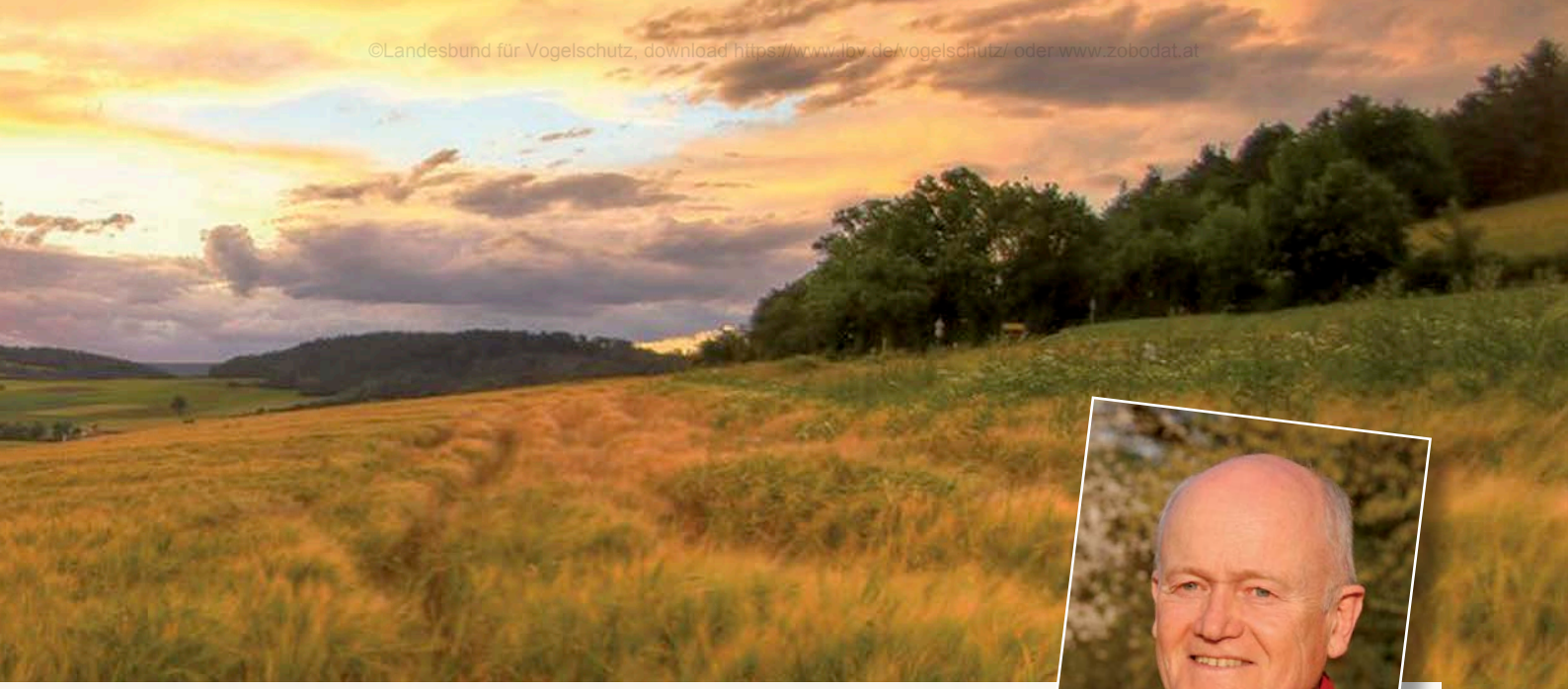
Wir haben wesentlich dazu beigetragen, die Umweltbildung zu etablieren, um der immer stärker technik- und konsumhörigen Gesellschaft eine sinnerfüllte Alternative anzubieten und um für die Natur neue Freunde zu gewinnen.

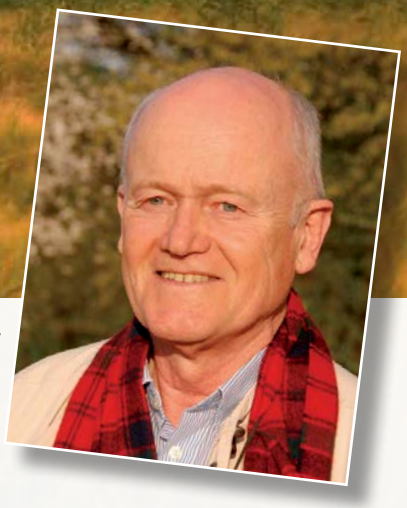
Wichtig für den Erfolg des Biodiversitätsprogramms Bayern 2030 wird es sein, die Sicherung der Vielfalt der Arten und Lebensräume als Querschnittsaufgabe zu begreifen, die flankiert werden muss von Maßnahmen gegen die Klimaerwärmung. Es ist also jeder Bürger, jede Verwaltung, der Handel, die Industrie, das Gewerbe und als Richtungsgeber die Politik gefordert, diese große Gemeinschaftsaufgabe erfolgreich anzugehen. Wir erwarten, dass alle Ministerien im Freistaat zur Umsetzung der Strategie einen substantiellen Beitrag leisten.

Maßnahmen

Dazu gibt es unzählige Anhaltspunkte. Wir müssen z.B. biodiversitäts- und klimafeindliche Subventionen bei uns und in Europa Zug um Zug auf Null setzen. Alles Land in öffentlicher Hand, von den staatlichen Gütern bis hin zum Staats- und Kommunalwald muss verstärkt der Sicherung der natürlichen Vielfalt dienen. Für die entlang der Wege und Gewässer in Flurneuordnungsverfahren ausgewiesenen Flächen muss dies in ganz besonderer Weise gelten. Es gilt, den Flächenverbrauch zu stoppen und die Durchgängigkeit der Landschaft für Arten durch Bayernnetz-Natur-Programme und andere Maßnahmen voranzutreiben. Die seit einigen Jahren erfolgreich laufende Renaturierung unserer Flüsse muss fortgesetzt werden und vieles mehr.

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at





Zentrale Herausforderung für unsere Gesellschaft bleibt es, einen Weg zu finden, die Agrarräume in ganz anderem Umfang als bisher in die Biodiversitätssicherung einzubinden. Der Generalsekretär der Bundesstiftung Umwelt, Heinrich Bottermann, fordert Nachhaltigkeitsstandards für die Landwirtschaft, deren „schädigende Wirkungen auf Wasser, Boden, Luft, Arten und Biotope auf ein dauerhaft tragfähiges Maß verringert werden müssen."

Natürlich ist es zentrale Aufgabe der Landwirtschaft, Lebensmittel zu produzieren. Aber es geht um das Wie. Wenn, wie vom BfN erhoben, sich die Anzahl der Arten unserer Agrarlandschaften in den letzten 30 Jahren halbiert hat, weist dies auf eine völlig inakzeptable Entwicklung hin, die Maßnahmen herausfordert.

Das Greening der 1. Säule der EG-Agrarförderung hätte eine Strategie gegen Verluste von Lebensraum und Arten sein können. Die sinnvollen und brauchbaren Vorschläge von EU-Kommissar Ciolos sind gerade von deutschen Politikern bis in die Nähe der ökologischen Unwirksamkeit beschnitten und verwässert worden. Hinzu kommen neue Erkenntnisse aus holländischen Forschungseinrichtungen, wie hochgefährlich der Masseneinsatz von Neonicotinoiden in die Landschaft ist. Durch das Bienensterben bekannt geworden, sind diese Pestizide (Neonics) über das Eliminieren zahlreicher, landwirtschaftlich nicht relevanter Insekten für den drastischen Rückgang der Vögel der Feldflur ein ganz wesentlicher Faktor. Jedes Schädlingsbekämpfungsmittel hat Folgen für die Biodiversität. Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Landwirtschaft muss sich die Politik auch dieses Problems annehmen und sich dabei an dem Umgang der Biobauern mit Boden, Arten, Wasser und Luft orientieren.

Projekt: Hochwasserschutz und Biodiversitätssicherung

In einem mehrjährigen neuen Projekt – Hauptförderer ist die Michael-Otto-Stiftung – versucht der LBV, vorbeugenden Hochwasserschutz mit verbesserten Rahmenbedingungen zur Sicherung der Biodiversität zu verbinden. Es gibt in Bayern rund 60.000 km kleine Fließgewässer. Durch Ausbau und Begradigung tragen diese Bäche und Gräben zur Wasseraustreibung aus der Landschaft wesentlich bei und erhöhen über die Vorfluter die extremen Hochwasserspitzen beträchtlich, die in den letzten Jahren immer häufiger über unser Land hereinbrechen. Es gilt also den Wasserrückhalt in der Fläche zu erhöhen. Dies soll exemplarisch in mehreren Naturräumen so durchgeführt werden, dass die Artenvielfalt gleichrangig davon profitiert.

Wir haben uns seit 20 Jahren intensiv mit dem Quellschutz beschäftigt, mussten bei den erfolgreichen Renaturierungen von Quellen und Quellbächen aber immer wieder feststellen, dass die Gewässer 3. Ordnung viel zu oft in einem ökologisch schlechten Zustand sind. Hier setzen wir an. Die 1.500 Tierarten sowie mehr als 200 Pflanzenarten, die auf intakte, strukturreiche, kleine Bäche angewiesen sind, sollen ganz im Sinne der Biodiversitätsstrategie durch von uns konzipierte, am Gewässer und Gewässerrand umgesetzte Maßnahmen eine reale Überlebensgarantie erhalten. Dies soll in Kooperation mit Gemeinden, Landwirten, der ländlichen Entwicklung und der Wasserwirtschaft in ausgewählten Gemeinden modellhaft so umgesetzt werden, dass man daraus allgemeine Handlungsanleitungen entwickeln kann.

Wir gehen davon aus, dass dies einen Schub auslösen und möglichst viele Gemeinden motivieren wird, im Hochwasserschutz und in der Biodiversitätssicherung aktiv zu werden. Zumal dadurch die lokale Landschaft zusätzliche Qualität gewinnt und Identität schafft.

Bleiben wir für unsere Mitgeschöpfe engagiert! Dafür muss in der ganzen Gesellschaft viel mehr getan werden. Dabei müssen wir versuchen, immer häufiger Synergien zu finden. Nachhaltigkeit und Naturschutz sind Querschnittsaufgaben und nutzen allen.

Mit freundlichen Grüßen

Ludwig Sothmann
Vorsitzender des LBV

Abendrot bei Plesten (Neustadt/Coburg) • Foto: Katharina Kluger

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Vogelschutz

gestern - heute - morgen

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Foto: Rita und Michael Fendt

„Vogelschutz“ – für viele Menschen hat dieser Begriff noch immer den Beigeschmack von Weltfremdheit und geringer Relevanz für unser tägliches Leben. „Vogelschutz“ klingt nach ein paar Meisenknödeln im Winter und einem Starenkasten im Garten. Dabei liegt im Vogelschutz eine der zentralen Wurzeln der Natur- und Umweltbewegung. Nach wie vor bildet er eine der Säulen im Einsatz für unsere Natur. Vögel sind nicht nur gute Anzeiger für den Zustand unserer Umwelt, vielmehr ermöglichen Vögel einen wichtigen Zugang zu Menschen. Vogelschutz ist damit aktuell, relevant und wichtiger als je zuvor.

Die Ursprünge des Vogelschutzes gehen weit zurück. Bereits vor über hundert Jahren haben beispielsweise in Großbritannien und Deutschland Vogelschützer gegen die für uns heute eigenartig anmutende Mode protestiert, Vogelbälge und Federn als Accessoires auf Hüten zu tragen und dafür Millionen von Vögeln umzubringen. Die Nachfrage an Vögeln, die diese Mode erzeugte, war gewaltig: So wurden alten Aufzeichnungen zufolge beispielsweise im Jahr 1898 alleine aus Venezuela bis zu zweieinhalb Millionen Vögel exportiert und im Jahr 1911 mehr als 41.000 Bälge von Kolibris aus Mittel- und Südamerika in London verkauft.

„Silent Spring“ – die Geburtsstunde der Umweltbewegung

Richtig dramatisch für unsere Vogelwelt wurde es dann Mitte des 20. Jahrhunderts, als der Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft ein bis dahin unbekanntes Ausmaß erreichte und Vogelbestände landauf, landab dahinraffte.

In ihrem im Jahr 1962 erschienenen Buch „Silent Spring“ (Der stumme Frühling) machte die Biologin Rachel Carlson auf die sich anbahnende Katastrophe aufmerksam – und verärgerte damit einige ihrer Zeitgenossen vor allem aus der chemischen Industrie. Es war der Zusammenbruch von Vogelbeständen, der die dramatischen Auswirkungen des Einsatzes von Pestiziden auf unsere Umwelt drastisch vor Augen führte.

Heute gilt „Silent Spring“ oftmals als Grundstein der Umweltbewegung in den USA und als eines der einflussreichsten Bücher des 20. Jahrhunderts.

Bekanntermaßen führte Dichlordiphenyltrichlorethan, abgekürzt DDT, eines der damals eingesetzten Insektizide, unter anderem dazu, dass Greifvögel dünnschalige Eier legten und Arten, wie beispielsweise Wanderfalke und Seeadler, bei uns fast verschwanden. Heute ist DDT in den meisten westlichen Industrieländern verboten, und wir hatten gehofft, dass DDT und seine Auswirkungen auf die Umwelt für immer der Vergangenheit angehören würden. Seit einiger Zeit gibt es jedoch Anzeichen dafür, dass das Thema DDT über den Einsatz in vielen afrikanischen Ländern wieder zu uns zurückkehrt: So wurden in Schwarzstorcheiern bedenkliche Konzentrationen von DDT gefunden, die die Vögel nur in ihrem Winterquartier aufgenommen haben können.

Vor genau 50 Jahren erschien die erste Rote Liste bedrohter Tierarten, herausgegeben von der IUCN. Seit dieser Zeit haben sich Rote Listen zu einem ausgesprochen wichtigen Werkzeug im Naturschutz entwickelt. Aus der naturschutzfachlichen sowie der öffentlichen Diskussion sind Rote Listen heute nicht mehr wegzudenken. Und wieder waren es Vögel und unser Wissen um Vögel, die die Grundlage für das Naturschutzinstrument Rote Liste legten.

Grund dafür ist ganz einfach die Tatsache, dass wir über Vögel, deren Verbreitung und Bestandstrends mehr wissen als über jede andere Tier- oder Pflanzengruppe. Folgerichtig waren Vögel auch ein Grundstein bei der Ausweisung des Schutzgebietsnetzwerks Natura 2000 innerhalb der Europäischen Union. Bei allen Schwächen, die Natura 2000 noch immer hat, ist es unbestritten, dass es sich bei der Ausweisung dieses Schutzgebietsnetzwerks um eine gigantische Leistung handelt, die die meisten Länder alleine niemals erreicht hätten.

Vögel als Zugang zur Bevölkerung

Auch für Nicht-Experten sind Vögel eine attraktive Tiergruppe, die die Aussagen des Arten- und Naturschutzes leichter verständlich und nachvollziehbar

desbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

▲
Nur selten kommt uns die frei lebende Tierwelt (hier Kleiber an einer Futterstelle direkt am Haus) so nahe wie bei der Winterfütterung der Vögel. Diese Nähe macht die Vogelwelt zu einem „Türöffner", um Menschen auch für andere Natur- und Umweltschutzthemen zu interessieren.

Fotos: Holger Schulz, Marcus Bosch, Ralph Sturm

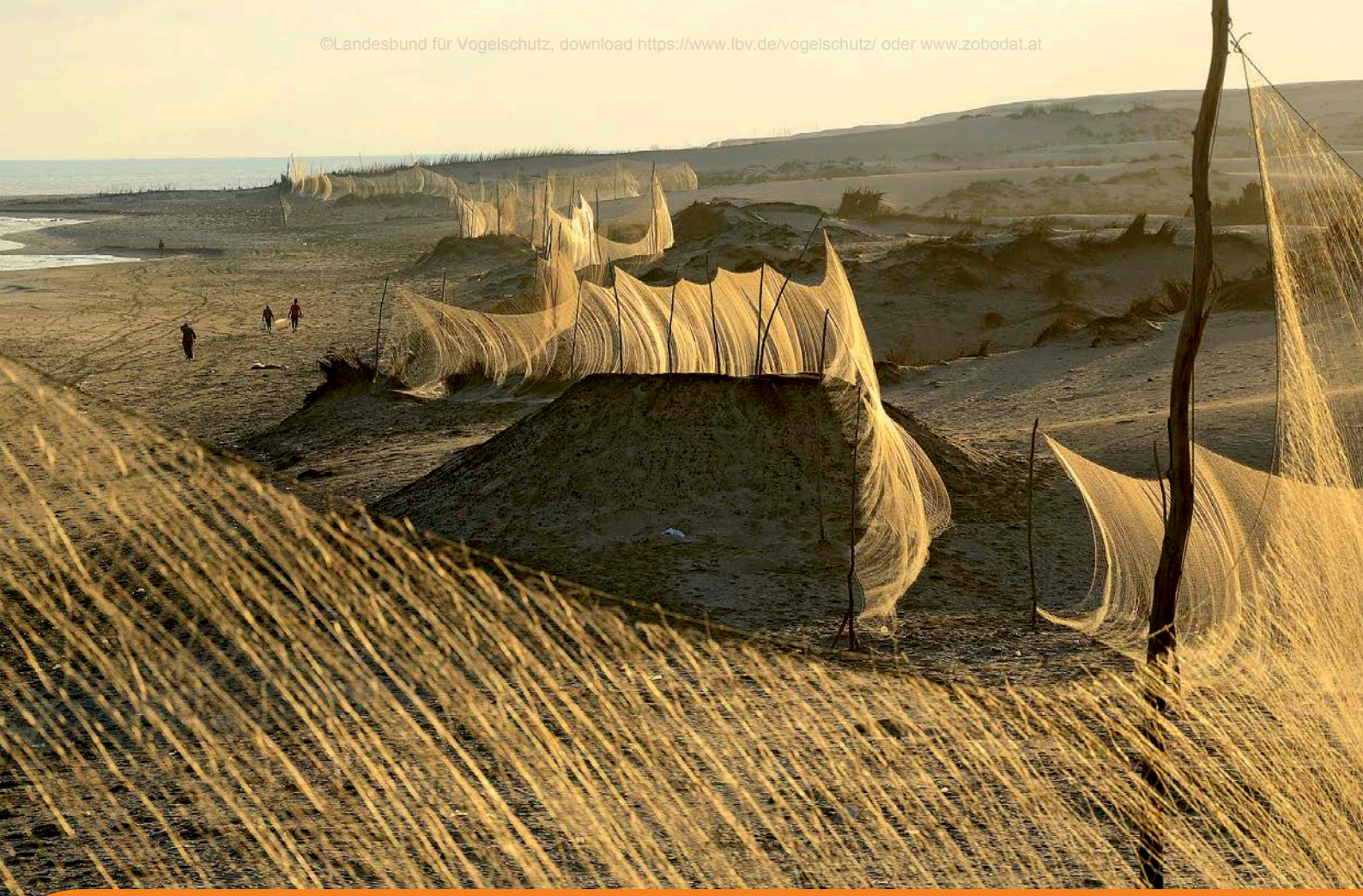
macht. Vögel als Zugang zur Bevölkerung bei der Vermittlung von Umweltthemen, das hat in vielen Ländern eine lange Tradition. Auf der anderen Seite des Ärmelkanals verfügt die Royal Society for the Protection of Birds (RSPB) über 1,1 Millionen Mitglieder, rund 2.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ein Jahresbudget von über 130 Millionen Euro. Zwar wachsen auch im britischen Naturschutz die Bäume nicht in den Himmel, und der Rückgang beispielsweise von Feldvögeln hält, ähnlich wie auf dem europäischen Kontinent, auch in Großbritannien weitgehend ungebremst an. Die RSPB hat jedoch bewiesen, dass sich über Vögel viele Menschen erreichen lassen. Rund 90 Prozent der Neumitglieder der RSPB kommen über Gartenvögel zu diesem Verband, werden von der RSPB hier „abgeholt" und auf verschiedenen Wegen an andere Natur- und Umweltschutzthemen herangeführt.

Viele Natur- und Umweltschutzthemen lassen sich der Bevölkerung über Vögel leichter näherbringen. Versuchen Sie einmal, mit „Unbeteiligten" über die Folgen des Klimawandels zu sprechen. Oftmals nicht einfach, weil das Thema abstrakt und – zumindest derzeit – nicht unmittelbar relevant und greifbar ist. Wenn Sie dann aber darauf verweisen, dass Stare immer früher in ihr Brutgebiet zurückkommen und immer häufiger auch dort überwintern, wo diese Vögel früher im Winter weggezogen sind, werden die Auswirkungen des Klimawandels buchstäblich auch vor der eigenen Haustüre sichtbar.
Auch Nicht-Experten erkennen dann, dass da etwas vor sich geht, da verändert sich etwas – und dieses „etwas" wird sich auch auf das Leben von uns Menschen auswirken.

Neue Normalität

Klimawandel und der Verlust der biologischen Vielfalt sind weithin anerkannt die wichtigsten Probleme, denen unsere Umwelt und wir Menschen derzeit gegenüberstehen. Beiden Ereignissen ist gemeinsam, dass sie schleichend und über einen sehr langen Zeitraum ablaufen, im Vergleich von einem Jahr zum anderen aber fast unmerklich sind. Ich bin vor knapp 50 Jahren in Sulzbach-Rosenberg in der Oberpfalz aufgewachsen. Im Winter war eine Kette Rebhühner im Garten meiner Eltern ebenso selbstverständlich wie im Frühjahr der Gesang von Feldlerchen und Kiebitzen.
Rebhühner gibt es dort schon seit langem nicht mehr, ebenso sind Kiebitze und Feldlerchen in den Maisäckern der Umgebung selten geworden.
Nicht ein singuläres Ereignis, eine Katastrophe hat hierzu geführt, sondern eine Kette von Ereignissen wie Flurbereinigungen, Straßenbauten, Ausweisungen von Baugebieten, Intensivierung der landwirtschaftlichen Praxis und so weiter.

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at



Pestizid- und Düngemittel-intensive Raps- und Maismono-kulturen zur Energiegewinnung zerstören zunehmend den Lebensraum der Feldvögel. ▼

Die Sorgenkinder im Vogelschutz sind heute Feldvögel und Langstreckenzieher

▲ *Mit kilometerlangen Stellnetzen wird unseren Zugvögeln - darunter gefährdete Arten wie Steinschmätzer oder Ziegenmelker - rund ums Mittelmeer (hier in Ägypten) nachgestellt.*

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Die „Neue Normalität“:
Wer noch nie Rebhühner oder Kiebitze auf den Feldern gesehen hat, wird sie auch nicht vermissen.

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/

Im „Klassenzimmer Natur“ finden die Kinder wieder einen Zugang zur faszinierenden Vielfalt der Natur - vom Grashüpfer bis zum Steinadler.

Fotos: Dr. Christoph Moning, Hans-Joachim Fünfstück, Katharina Beck

Meine britischen Kollegen bezeichnen diesen schleichenden, fast unmerklichen Verlust als „Death of thousand cuts“, den „Tod durch tausend Schnitte“. Unsere beiden Töchter, sonst ausgesprochen naturverbunden, vermissen Rebhühner und Kiebitze nicht, wenn sie ihre Großeltern besuchen, sie haben sie dort niemals erlebt. Darin liegt eine große Gefahr, die die Briten „Shifting Baseline - eingeschränkte Wahrnehmung“ und „New Normal - neue Normalität“ nennen.
Für die Kinder unserer Kinder ist es dann vielleicht einmal normal, nicht einmal mehr Feldlerchen zu hören, und Rebhühner, Kiebitze und Feldhasen nur noch aus Kinderbüchern zu kennen. Was als „normal“ angesehen wird, hat sich verändert – wir vergessen allzu oft, wie viel Natur wir bereits verloren haben.

Auch weltweit hat der Verlust der biologischen Vielfalt ein erschreckendes Ausmaß angenommen. Grob geschätzt haben wir auf der Erde in den vergangenen 40 Jahren etwa 40 % unserer Natur verloren – und der Trend ist ungebrochen: Noch immer verschwinden alljährlich ein bis anderthalb Prozent unserer Tiere und Pflanzen vom Erdball.
Vögel helfen uns hier, über Rote Listen oder das Important Bird Area Programm (IBA Programm) von BirdLife International die Schwerpunkte im Naturschutz richtig und nach wissenschaftlich objektiven Kriterien zu setzen. Wie wir wissen, sind diese Schwerpunkte auch für andere Tier- und Pflanzenarten von erheblichem Vorteil.

Lichtblicke im Naturschutz
Im Natur- und Umweltschutz sind in den vergangenen Jahren auch viele Erfolge erzielt worden, was Mut macht. Denken Sie an die Verbesserung der Wasserqualität unserer Flüsse und Seen oder den Kampf gegen sauren Regen und Waldsterben.
Auch die Bestände einer Reihe von ehemals seltenen Vogelarten wie Wanderfalke, Seeadler oder Weißstorch erholen sich in beeindruckender Weise.
Die Sorgenkinder im Vogelschutz sind heute Feldvögel und Langstreckenzieher. Was Rachel Carlson als Auswirkung von DDT und anderen Agrochemikalien vor über fünfzig Jahren befürchtet hat, nämlich das Verschwinden von Vögeln aus unserer Kurturlandschaft, wird heute in Form von Mais- und Rapsäckern zunehmend bittere Realität – zum Teil als ein Resultat des Biosprit-Booms, den ironischerweise der Kampf gegen den Klimawandel ausgelöst hat.
Das Ziel, den Klimawandel aufzuhalten, ist unbestritten wichtig, die Maßnahme, beispielsweise Mais auf umgepflügten Niedermoorstandorten für Biogas anzubauen, ebenso unbestritten schlichtweg falsch.

Vögel und Lebensqualität
Wir verstehen zunehmend, dass sich Naturbegegnung – Vögel und ihr Gesang sind hier eine wichtige Komponente – ausgesprochen positiv auf unsere körperliche und psychische Gesundheit auswirken.

Einige Wissenschaftler wie Dr. Netta Weinstein von der University of Essex in Großbritannien gehen sogar davon aus, dass wir umgeben von Natur sozialere und damit schlichtweg bessere Menschen werden.

Es gibt zahlreiche Belege dafür, dass Vogelschutz über viele Jahrzehnte Motivation und Motor im Natur- und Umweltschutz war. Während seiner über 100-jährigen Geschichte stand Vogelschutz immer im Zentrum der Arbeit des LBV.
Das wird sicherlich auch in Zukunft so bleiben – nicht als ausschließliches Betätigungsfeld, aber als wichtiger Baustein der Arbeit des Verbandes. Denn der Schutz unserer Vögel ist aktuell, für uns alle relevant und in einer sich immer schneller wandelnden Welt wichtiger als je zuvor.

DER AUTOR

Dr. Norbert Schäffer
Leiter der Abteilung Internationale Biodiversitätspolitik und Artenschutzprojekte der RSPB (Großbritannien)
Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des LBV
Chefredakteur der Zeitschrift DER FALKE

20 JAHRE ERFOLGREICHE QUELLSCHUTZARBEIT IM LBV

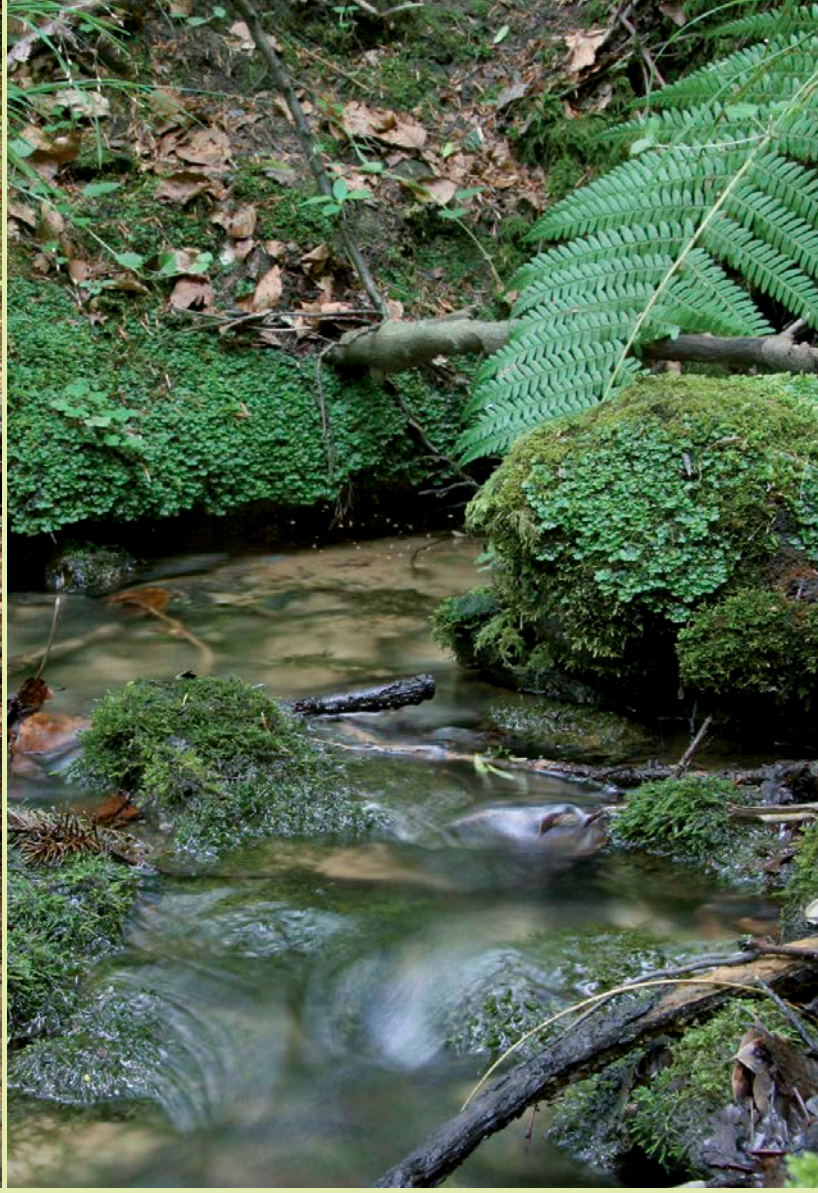
Mit einer kleinen Kartierung bei Fürth begann eine sehr erfolgreiche Naturschutzarbeit im LBV. Damals haben wir im Rahmen eines vom Bezirk Mittelfranken unterstützten Projektes die Quellen im Einzugsbereich des Farrnbaches untersucht. Schnell wurde klar, dass sich in Bayern eigentlich niemand so richtig um diese Lebensräume kümmert, obwohl sie eine einzigartige Artenvielfalt beherbergen.

Es folgten eine Reihe von Untersuchungen in den verschiedensten Naturräumen Bayerns und bei allen wurde eines klar: So wertvoll Quellbiotope auch sind, sie unterliegen einem enormen Gefährdungspotenzial und sind vielerorts stark beeinträchtigt. Insbesondere in der offenen Kulturlandschaft zeichnete sich ein fatales Bild ab. Durch intensive Drainagemaßnahmen konnten in manchen Regionen Verluste bis zu 90 % verzeichnet werden. Im Wald sah die Situation deutlich besser aus, obwohl es auch hier eine Vielzahl von Beeinträchtigungen gab, insbesondere durch die Fassung von Quellen oder auch durch nicht standortgerechte Bestockung.

Wir setzten uns damals zum Ziel, zunächst die fachlichen Grundlagen für einen breit angelegten Quellschutz in Bayern zu erarbeiten. Die bestehenden Fachplanungen wie die Biotopkartierung und das Arten- und Biotopschutzprogramm nutzten uns dabei nur wenig, da durch die meist kleinräumige Verteilung der Quellen diese als solche gar nicht erfasst worden waren. Es war aber auch schnell klar, dass eine flächendeckende Erfassung der Quellen in Bayern nicht möglich sein würde. So wählten wir den Weg, in ausgesuchten Naturräumen beispielhafte Projekte durchzuführen, die uns dann einen modellhaften Überblick geben sollten. Daneben stand aber auch von Beginn an das Bestreben, möglichst viele Quellen zu schützen und wo notwendig entsprechende Optimierungsmaßnahmen durchzuführen. Begleitet wurden die Vorhaben durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Diesen Ansatz verfolgen wir bis heute.

Ein erster Meilenstein war die Aufnahme der Quellen als geschützte Biotope in das Bayerische Naturschutzgesetz im Jahre 1998. Die grundlegenden Arbeiten in den 1990er Jahren führten dann schließlich zu den großen bayernweiten Quellschutzvorhaben wie dem Aktionsprogramm Quellen, welches vom Bayerischen Umweltministerium 2001 aufgelegt wurde. Durch das Aktionsprogramm bekam der Quellschutz eine Qualität, wie sie in Mitteleuropa einzigartig sein dürfte. Es wurden Methoden und Handlungsanleitungen erarbeitet, die bis heute eine wichtige fachliche Grundlage, teils über die Grenzen des Freistaates hinaus darstellen.

Wir konnten diesen kleinen, oft unscheinbaren, aber sowohl für die Biodiversität als auch durch natürlichen Wasserrückhalt für den vorbeugenden Hochwasserschutz so wertvollen Quellen eine Lobby verschaffen. Es gibt aber auch heute noch viel zu tun und da werden wir auch in Zukunft dranbleiben. Versprochen! RALF HOTZY



▲ *Eine Quelle wird von der Verrohrung befreit und renaturiert.*

Fotos: LBV-Archiv (2), Julia Römheld

AKTIONSPROGRAMM QUELLEN IN BAYERN

Das Programm wurde im Jahr 2001 vom Bayerischen Umweltministerium ins Leben gerufen. Die Leitung des Projekts lag beim Landesamt für Umwelt (LfU). Für die Durchführung der fachlichen Arbeiten wurde der LBV als Initiator des Projektes beauftragt.

Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt des Programms war die Zusammenstellung einer Handlungsanleitung für den Quellschutz. Sie steht seit Ende 2008 allen bayerischen Fachbehörden, Verbänden und Quellschutzinteressierten als Leitfaden zur Verfügung und beinhaltet einen Quelltypenkatalog, eine Kartieranleitung mit Quellerfassungsbogen sowie einen ausführlichen Maßnahmenkatalog. Dieser wurde als Anleitung für die Planung und Umsetzung von Quellschutz- und Sanierungsmaßnahmen erstellt und enthält eine Vielzahl von Fallbeispielen. Mit dem Aktionsprogramm wurde ein wichtiger Schritt im Quellschutz in Bayern getan und erstmals konnte die Forderung des LBV nach einer koordinierten Vorgehensweise in dieser Dimension verwirklicht werden.

WALDQUELLEN IM STAATSFORST

Von 2007 bis 2011 lief ein bayernweites Waldquellschutzprojekt in Kooperation mit den Bayerischen Staatsforsten (BaySF).

Neben der Umsetzung von einzelnen Maßnahmen sowie der Quellkartierung stand die dauerhafte Integrierung des Quellschutzes in die Betriebskonzepte der BaySF im Vordergrund. Im Jahr 2007 wurden zunächst in drei Pilotgebieten im Spessart, Fichtelgebirge und Allgäu Quellstandorte kartiert und bewertet. Im Frühjahr 2008 wurde die Kooperation mit dem LBV bestätigt und auf alle Staatsforstbetriebe ausgeweitet. Insgesamt wurden etwa 2000 Quellen erfasst. Damit lagen zum ersten Mal für größere zusammenhängende Gebiete umfassende Daten zu Quellstandorten und ihrem Zustand vor. Es wurden in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Forstbetrieb Konzepte zur Optimierung der Quellstandorte erarbeitet, die dann auch im Laufe des Projektes umgesetzt wurden. Des weiteren wurden Beiträge für die Naturschutzkonzepte der BaySF geliefert. Es wurden ferner betriebsinterne Schulungen, Informationsmaterial und Exkursionen zum Thema angeboten, die für einen behutsamen Umgang mit den sensiblen Quelllebensräumen werben sollten.

Fotos: LBV-Archiv (2), Zoran Jokic, Eva Schubert

„OPTIMIERUNG VON KALKTUFFQUELLEN IN DER FRANKENALB“

Unter Trägerschaft des LBV wurde zwischen 2003 und 2007 dieses europaweit einmalige LIFE-Natur-Projekt durchgeführt.

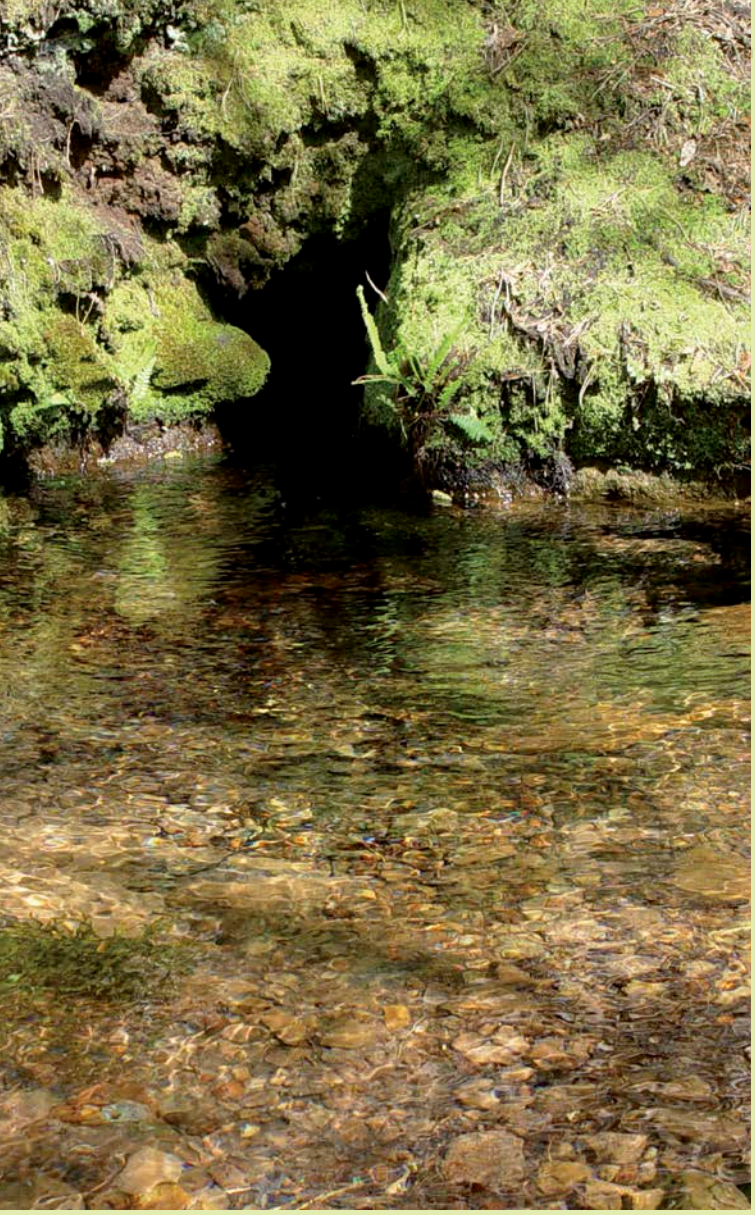
Die Fränkische Alb stellt ein außeralpines Hauptvorkommensgebiet für den Lebensraumtyp Kalktuffquelle dar. Dort entspringen aus den kalkreichen und porösen Gesteinsschichten zahlreiche Quellen. Die Bäche fließen dann über ausladende Terrassen oder in langen in die Höhe wachsenden „Steinernen Rinnen“ ab.
Hauptaufgabe des Projektes war die gezielte Optimierung beeinträchtigter Quellstandorte und der direkt angrenzenden Lebensräume. Außerdem trug das Projekt dazu bei, die Kenntnisse über die Auswirkungen von Renaturierungsmaßnahmen an Kalktuffquellen zu erweitern und Methoden zu entwickeln, die übertragbar sind. Mehr als 50 Quellstandorte wurden in den drei Projektgebieten revitalisiert durch die Umsetzung umfangreicher Optimierungsmaßnahmen.
Die Zusammenarbeit mit Land- und Forstwirtschaft sowie den Kommunen spielte bei der Umsetzung eine zentrale Rolle.

PROJEKT ALPENQUELLEN

Mit Unterstützung des Rückversicherers „Swiss Re“ wurde ein Internationales Informationssystem zum Thema Alpenquellen aufgebaut.

Die Alpen sind das Wasserschloss Mitteleuropas. In keiner anderen Region entspringen so viele Quellen wie im Alpenraum. In verschiedenen Ländern beschäftigen sich diverse Institutionen und Verbände mit dem Lebensraum Quelle in den Alpen. Es gibt beispielsweise Monitoringprogramme. Hier ist der Nationalpark Berchtesgaden federführend, der auch als erster Projektpartner gewonnen werden konnte. Andere beschäftigen sich mit bestimmten Artengruppen, wieder andere betrachten die Quelle eher aus hydrogeologischer Sicht. Das Ziel des Infosystems war es, alle laufenden Anstrengungen im Quellschutz zu bündeln, Synergieeffekte zu nutzen sowie der Bevölkerung Informationen über diese einzigartigen Lebensräume zu bieten. Zu diesem Zweck wurde das Informationssystem über das Internet der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at



VORBILDLICHE EINZELPROJEKTE

KOMMUNALES QUELLKONZEPT IN TÄNNESBERG/OBERPFALZ

Für die Biodiversitätsgemeinde Tännesberg im Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab wurde 2012 ein Konzept zur Optimierung von Quellen und Bächen erarbeitet.

Im Rahmen des Projektes „Quellschutz in Bayern“, das derzeit im Auftrag des LfU durchgeführt wird, wurden die Quellstandorte im gesamten Gemeindegebiet erfasst. Weiterhin wurden die Oberläufe der Bäche im Hinblick auf ihre Durchgängigkeit und Natürlichkeit hin untersucht. Das Konzept bietet eine Reihe von Maßnahmenvorschlägen zu einer ökologischen Verbesserung.

Es wurde der Gemeinde übergeben und wird nun sukzessive mittelfristig umgesetzt. Kommunen tragen die Verantwortung für sogenannte Gewässer dritter Ordnung, zu denen die Quellen gehören.

Mit dem Einsatz von Fördergeldern oder des Ökokontos lassen sich hier auf kommunaler Ebene wertvolle Quellschutzmaßnahmen umsetzen. Der LBV steht interessierten Kommunen, aber auch Privatpersonen gerne beratend zur Verfügung.

RENATURIERUNG VON QUELLEN AM GOLDBRUNNENBACH IM LANDKREIS AMBERG-SULZBACH

Der LBV erwarb am Goldbrunnenbach im Landkreis Amberg-Sulzbach Flurstücke mit einer Gesamtgröße von 2,8 Hektar. Der Ankauf und die Umsetzung von Maßnahmen konnten aus Ausgleichs- und Ersatzgeldern des Landkreises finanziert werden.

Der Goldbrunnenbach stellt eine überregionale Verbundachse für Feuchtlebensräume dar und beheimatet zahlreiche Amphibien- und Libellenarten sowie das vom Aussterben bedrohte Bachneunauge. In dem angekauften Feuchtwald befanden sich mehrere gefasste Quellen, die seinerzeit zur Speisung intensiv genutzter Fischteiche verwendet wurden. Im Winter 2013/2014 wurden die Quellfassungen beseitigt und die intensiven Teiche zurückgebaut, sodass wieder eine optimale Vernetzung der Quellen zum Goldbrunnenbach besteht.

▲ *Renaturierter Quellaustritt am Goldbrunnenbach*

DIE AUTOREN

Ralf Hotzy
Diplom-Biologe
Leiter Referat Landschaftspflege

Eva Schubert
Dipl.-Landschaftsökologin

Paul Arnold
Diplom-Biologe

Betreuer Projekt Quellschutz in Bayern

LBV-Landesgeschäftsstelle Hilpoltstein

Mail: r-hotzy@lbv.de e-schubert@lbv.de p-arnold@lbv.de

Weitere Informationen:
www.alpenquellen.de • www.kalktuffquellen.de
www.lbv.de/unsere-arbeit/quellen

Terminhinweis:
Am 23. und 24.09.2014 findet im „Haus der Berge“ in Berchtesgaden eine Fachveranstaltung „20 Jahre Quellschutz des LBV“ statt. Informationen und Anmeldung auf www.lbv.de oder per Email an: p-arnold@lbv.de, Tel. 09174-477564

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Wespen und Hornissen

Sommer, Sonne, Picknick – draußen Essen schmeckt einfach besser. Doch der Genuss von Obstkuchen, Saft und Eis unter freiem Himmel wird schnell unangenehm, wenn die süßen Speisen zahlreiche Wespen anlocken. Dabei handelt es sich nur um zwei von rund 100 Faltenwespenarten in Deutschland, die ihren Artgenossen einen schlechten Ruf bescheren.

Die Hornisse hat eine Fliege erbeutet.

Die Bewohner (hier Berg-Feldwespen) solcher frei platzierter Nester haben kein Interesse an Leckereien vom Kaffeetisch.

Weitgehend unbekannt: Auch Wespen wie die Deutsche Wespe leisten bei der Futtersuche einen Beitrag bei der Bestäubung der Pflanzen.

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Der Appetit der Gemeinen und Deutschen Wespen auf Süßes, aber auch Fleisch, bringt leider die ganze Wespenfamilie in Verruf.

Die verkannten Nützlinge

Unter diesen rund 100 verschiedenen Arten befinden sich nur 8 Arten, die staatenbildend sind, und davon sind es nur die Gemeine Wespe und die Deutsche Wespe, die uns belästigen. Diese beiden Arten bilden auch die größten Staaten aus mit bis zu mehreren 1000 Individuen im Spätsommer.

Nützliche Insektenvertilger

Alle Wespen haben eine bedeutsame Funktion im Naturhaushalt. Im Frühjahr gehören sie zu den Bestäubern von Wild- und Nutzpflanzen. Im Sommer jedoch braucht das Volk unzählige Insektenlarven, um seine Brut zu füttern: Untersuchungen belegen, dass 300 Wespenarbeiterinnen in sechs Stunden 2.500 Fliegen und 650 andere Insekten erbeuten können. Sie haben somit eine wichtige regulative Funktion im Naturhaushalt. Lästig werden dann die Deutsche und die Gemeine Wespe erst im Hochsommer, da sie nun kein Eiweiß zur Aufzucht ihrer Larven mehr brauchen, sondern gezielt nach zuckerhaltiger Nahrung suchen und dabei auch Nahrungsmittel oder Fallobst anfliegen.

Unsere größten Wespen – die Hornissen – punkten ebenfalls als Insektenjäger. Ein einziges Volk benötigt als Nahrung für die Larven über den Sommer rund 7 bis 12 kg Insekten. Dabei sind Hornissen nicht aggressiv oder angriffslustig, Konfrontationen mit dem Menschen also eher ein „Unfall“. Zudem stehen sie unter Schutz. Entgegen der landläufigen Meinung ist ihr Stich übrigens nicht gefährlicher - allenfalls durch den größeren Stachel etwas schmerzhafter - als der einer Wespe. Wer einen großen, strukturreichen Garten mit Totholzbestand hat, kann damit diese faszinierende, selten gewordene Art unterstützen.

Frei hängende Nester, die in Büschen oder unter der Dachtraufe oder an der Dachrinne hängen, sind Nester der ebenfalls selteneren Wespenarten, die sich NICHT für Süßigkeiten interessieren. Sie stören nicht und benötigen unseren Schutz. Jene Nester, die an absolut nicht tolerierbaren Stellen ohne Ausweichmöglichkeit für den Menschen gebaut wurden, sollten ausschließlich durch Spezialisten umgesiedelt werden. Diese sind in der Regel bei der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde zu erfragen. Jedoch kann man die Nester in den meisten Fällen auch einfach respektieren, denn Wespen- und Hornissenvölker leben nur eine Saison, nach den ersten Frostnächten sterben sie ab. Die leeren Nester können dann gefahrlos entfernt werden. Die einzig überlebenden Königinnen beziehen nie ein altes Nest, sondern bauen in jedem Jahr ein neues.

Hier einige Tipps zum Umgang mit Wespen im Freien:

- Zu Wespennestern einen Abstand von drei Metern einhalten, die Flugbahn nicht versperren, Erschütterungen des Nestes vermeiden.
- Um die Nester von Erdwespen kann man im Garten einen kleinen Zaun ziehen, damit niemand versehentlich hineintritt.
- Mülleimer und Kompost immer abgedeckt halten.
- Besondere Vorsicht bei Fallobst im Garten: Hier sitzen bei Sonnenschein gerne Wespen und Hornissen, um zu fressen.
- Nahrungsmittel abdecken und Reste wegräumen. Getränke nicht direkt aus der Flasche, sondern vorsichtig, Kinder am besten mit einem Strohhalm, trinken.
- Wespen werden durch bestimmte Gerüche (z. B. süßes Parfüm, Cremes, Holzmöbelpolitur) besonders stark angezogen.
- Eine halbierte Zitrone gespickt mit Nelken oder eine brennende Citronella-Kerze am Tisch vergrämen Wespen, denn sie mögen keinen Zitrusgeruch.
- Eine eigene Wespen-Futterstelle in einem abgelegenen Garteneck, an der man regelmäßig süße Nahrung anbietet, kann die Tiere vom Tisch fernhalten.

Und wenn Sie doch einmal gestochen werden:

- Stichstelle kühlen
- Um Schwellungen und Schmerzen zu lindern, helfen sehr gut eine halbierte Zwiebel, kühlende Salben oder, wenn nichts anderes zur Hand ist, zerdrückter Spitzwegerich.
- Problematisch sind Wespenstiche im Mund-Rachen-Raum – als Sofortmaßnahme Eiswürfel lutschen und umgehend einen Arzt aufsuchen.
- Wenn Anzeichen für eine allergische Reaktion auftreten, sofort zum Arzt!

Birgit Helbig & Markus Erlwein

Kompakte Infos rund um Wespen und Hornissen im neuen **LBV-Faltblatt „Sommerzeit ist Wespenzeit“** können Sie kostenlos unter Tel. 09174-4775-82 oder per Mail unter mitgliederservice@lbv.de anfordern.

Informationen im Internet:
www.lbv.de/wespen
www.aktion-wespenschutz.de
(allgemeine Infos und Hinweise)
www.hornissenberater.de (hier besteht auch die Möglichkeit zur persönlichen Telefonberatung oder sich selbst als ehrenamtlicher Wespenberater oder Wespenpate für deren Schutz zu engagieren)

Fotos: Andreas Giessler, Monika Graf, Gerd Burgstaller, Ralph Sturm, Peter Bria

Bayerns Quellen des

Quellen faszinieren: Sie sind Heimat vieler seltener Tiere und bunt blühender Pflanzen. Sie liefern klares, reines Wasser. Sie sind wunderschöne Lebensräume. Und Quellen sind oft Orte, die uns Menschen mit ihrer Mystik beeindrucken. Quellen stehen für Leben!
Doch so wertvoll Quellen auch sind: Sie sind stark gefährdet und vielerorts schon enorm geschädigt. Durch Drainieren, Verfüllen, Betonfassungen und falsche Bepflanzung sind in manchen Regionen bis zu 90 % der Quellen zerstört.

◀ *Verbaut, verrohrt, zerstört: Viele Quellen in Bayern konnte der LBV schon retten, doch ebenso viele warten noch auf ihre Renaturierung.*

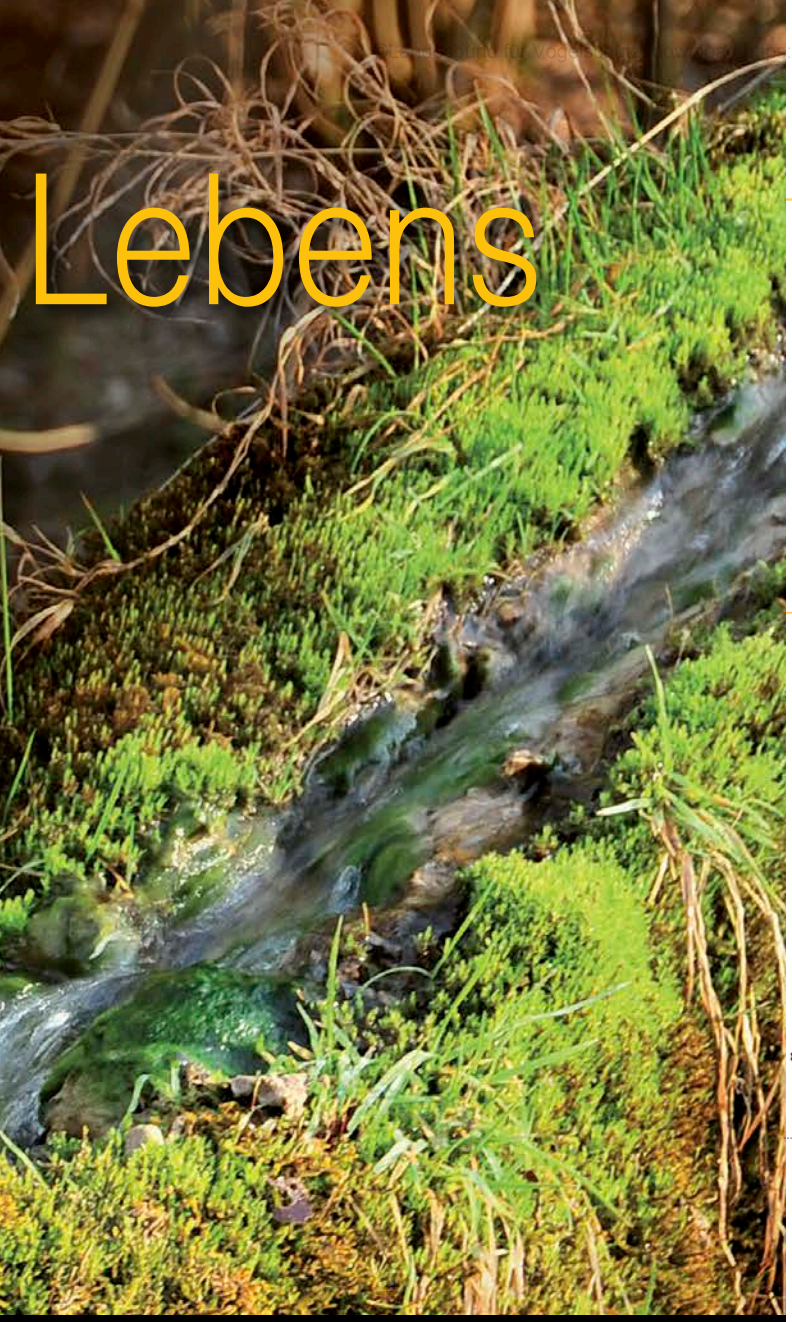
Fotos: Klaus Müller, Sirko Galz, Hannelore Summer

Schon vor 20 Jahren startete der LBV sein erfolgreiches Quellschutzprogramm

Seitdem ist viel passiert:

- Wir haben viele Quellen aus ihren Betonkorsetts befreit und renaturiert.
- Die vom LBV entwickelte Handlungsanleitung ist die wichtigste fachliche Grundlage für den Quellschutz, weit über Bayerns Grenzen hinaus.
- Mit dem Kalktuffquellen-Projekt haben wir einen europaweit einzigartigen Lebensraum erhalten.
- Im Staatsforst haben wir 2.000 Quellen erfasst und Vorschläge für ihren Schutz erarbeitet.
- In einem vom LBV koordinierten, internationalen Projekt haben wir den Schutz der Alpenquellen auch in den Nachbarländern angestoßen.

Wir können mit Stolz auf diese Erfolge blicken.

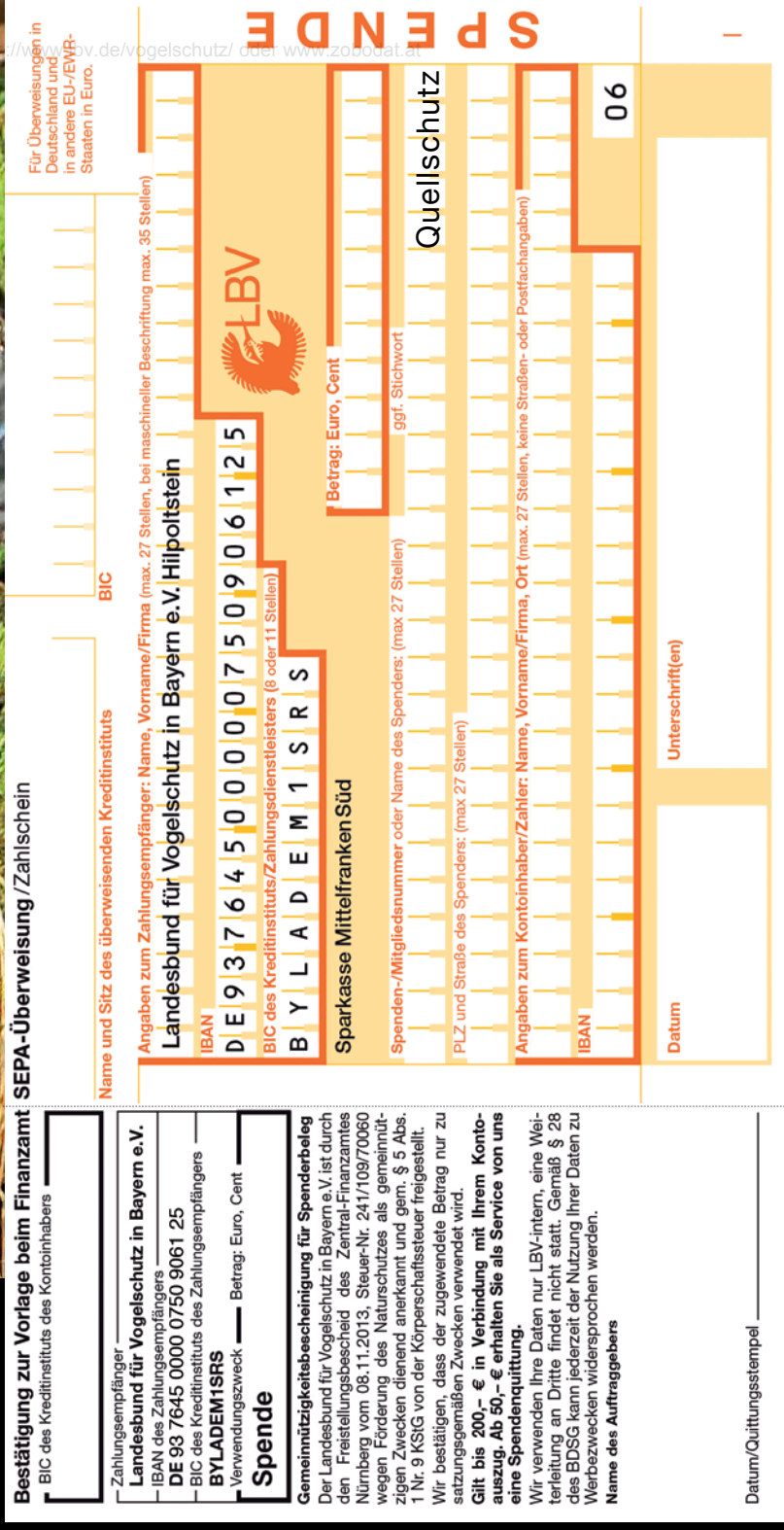


Wie geht es weiter?

Quellen sind immer noch stark bedroht. Doch es gibt einen Schutz. Für immer. Indem wir Quellstandorte kaufen, im LBV-Schutzgebietsnetz schützen und so für nachfolgende Generationen bewahren.

Helfen Sie uns dabei?

Spendenkonto
IBAN: DE93 7645 0000 0750 9061 25
Sparkasse Mittelfranken-Süd
BIC: BYLADEM1SRS



▲ *Gesichert für immer: Diese Waldquelle im „Sauloch“ in Niederbayern liegt im LBV-eigenen Schutzgebiet, das wir dank Ihrer Spenden erwerben konnten.*

Hintergrundfoto: Ein besonderes Kleinod sind Kalktuffquellen wie die Steinerne Rinne bei Rohrbach in Mittelfranken.

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Oberpfalz

40 Jahre LBV-Kreisgruppe Cham

Anfang Mai fand im Zentrum für Mensch und Natur „Alte Mühle“ eine Feier mit rund 60 geladenen Gästen zum 40-jährigen Bestehen der Kreisgruppe Cham statt. Unter den Gästen fanden sich u.a. viele ehemalige und derzeitige Aktive sowie einige benachbarte Kreisvorsitzende.

Durch die Veranstaltung führte Kreisvorsitzender Heribert Mühlbauer, der die Kreisgruppe vor 40 Jahren gegründet hat. Grußworte hielten Josef Multerer, Bürgermeister von Arnschwang, MdL Gerhard Hopp, MdL Karl Vetter sowie der neu gewählte Vizelandrat und Bürgermeister der Stadt Furth i. W., Sandro Bauer. Sie alle gingen lobend auf den langjährigen, unermüdlichen Einsatz zum Wohl der heimischen Natur und den Aufbau des Umweltbildungszentrums ein.

Als Hauptredner der Veranstaltung war Ludwig Sothmann geladen. „Als 1974 die LBV-Kreisgruppe in Cham gegründet wurde, nahm hier eine erfolgreiche Entwicklung ihren Anfang, die auf den ganzen Verband ausstrahlt und an der LBV-Geschichte wichtige Kapitel mitgeschrieben hat.“ Untrennbar sei dies mit dem Namen Heribert Mühlbauer verbunden, der die Kreisgruppe seit 40 Jahren leite und präge. Im Anschluss hielt Heribert Mühlbauer mit zahlreichen Bildern eine Rückschau über die 40 Jahre der LBV-KG Cham. Heute betreut die Kreisgruppe rund 80 ha Eigentums- und Pachtflächen, führt Schutzmaßnahmen u.a. für Vögel, Fledermäuse und seltene Pflanzenarten durch, betreibt Umweltbildung in der „Alten Mühle“ und ist mit seinen Mitarbeitern und Aktiven im ganzen Landkreis in Aktion.

Beim Mühlenfest am 20. Juli waren dann alle LBV-Mitglieder in die „Alte Mühle“ eingeladen, um dieses Ereignis gebührend zu feiern. DR. GISELA MERKEL-WALLNER

Der Kreisvorsitzende und Gründer der Kreisgruppe Cham, Heribert Mühlbauer, bei seiner Festansprache.

- ANZEIGE -

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

LBV aktiv

LBV-Aktion

Der Spatz auf dem Dach

Die Ergebnisse der *Stunde der Gartenvögel PLUS* 2014 in Bayern

Gewinner Haussperling...

...und Sorgenkind Grünfink

Die Ergebnisse der Stunde der Gartenvögel PLUS 2014 unterstreichen die wachsende Bedeutung unserer Gärten und Parks als Rückzugsgebiete für die Natur. So zieht es immer mehr Vogelarten in Bayern aus der freien Landschaft in Dörfer und Städte.

Der Spatz gewinnt erneut

Während die Plätze 1 und 2 wie im Vorjahr von Haussperling (Spatz) und Amsel belegt werden, konnte der Star Platz 3 von der Kohlmeise wieder zurückerobern. Die Blaumeise verteidigte ihren 5. Rang.

Der Feldsperling (Platz 6) weist die mit Abstand stärkste Zunahme in den Gärten auf. Sie steht jedoch im starken Gegensatz zu den Rückgängen in der Agrarlandschaft, die ihm aufgrund der industrialisierten Landwirtschaft immer weniger Heimat bietet.

Ein weiterer Gewinner im Siedlungsraum ist neben Goldammer und Buntspecht auch der Grünspecht, Vogel des Jahres 2014.

Drama bei Grünfink und Schwalbe

Dramatisch sah es heuer beim Grünfink aus, der gegenüber den Vorjahren stark eingebrochen ist und auf Rang acht zurückfiel. Zumindest in einigen Regionen ist dies mit sog. Grünfinkensterben erklärbar. Die Infektion überträgt sich meist an unhygienischen Futterstellen.

Gravierend sind auch die Rückgänge bei Mehlschwalbe und Mauersegler, die nach schon schlechten Vorjahresergebnissen heuer ihre niedrigsten Werte erreichten. Gründe dafür sind fehlende Nistmöglichkeiten an modernen oder sanierten Gebäuden, ein Rückgang von Fluginsekten als Nahrung und die Auswirkungen des Klimawandels.

Mehr Zauneidechsen als bisher bekannt

Erstmalig haben wir heuer nach weiteren Gartentieren gefragt. Die Ergebnisse sind spannend: So ist die Verbreitung der Zauneidechse in Bayern größer als bisher bekannt. Die Teilnehmer erfassten bayernweit 16 Gebiete, in denen bisher kein Vorkommen der Zauneidechse dokumentiert war. Das Ergebnis ist ein wichtiger Beitrag zur aktuellen wissenschaftlichen Bestandsaufnahme in Bayern.

Die Stunde der Gartenvögel PLUS*

Jetzt schon vormerken:
Stunde der Wintervögel
9. bis 11. Januar 2015

Die Gartenvogel-Top-Ten 2014

	Vogelart	Anzahl	Trend
1.	**Haussperling (Spatz)**	28.308	→
2.	**Amsel**	18.669	↘
3.	**Star**	16.398	→
4.	**Kohlmeise**	15.467	→
5.	**Blaumeise**	10.821	↘
6.	**Feldsperling**	9.146	↗
7.	**Elster**	7.584	→
8.	**Grünfink**	6.667	↓
9.	**Mehlschwalbe**	4.970	↓
10.	**Buchfink**	4.776	↓

Die weiteren Plätze und detaillierte Auswertungen finden Sie auf der Aktionsseite stunde-der-gartenvoegel.lbv.de.

Igel und Tagpfauenauge besiedeln auch die Städte

Fast drei Viertel aller Bayern beobachten regelmäßig das Tagpfauenauge im Garten, und über die Hälfte bekommt Besuch vom Igel. Nur ein Drittel sieht dagegen Zauneidechsen, und auch bei der Erdkröte sind es weniger als 50 Prozent. Während es bei Igeln und Tagpfauenaugen kaum einen Unterschied zwischen Stadt und Land gibt, werden Zauneidechse und Erdkröte deutlich seltener in der Stadt gesehen als auf dem Dorf. Der Grund: Mobile Arten wie Igel und Tagpfauenauge können auch in der Stadt von einem Garten zum anderen wandern. Für Zauneidechse und Erdkröte hingegen stellen Straßen und Häuserblocks unüberwindbare Barrieren dar.

ALF PILLE

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

LBV aktiv

Kuckuckprojekt

Kuckucke starten zum zweiten Mal mit Satellitensender in die Ferne

Im zweiten Untersuchungsjahr des LBV-Kuckuck-Projektes hat sich bereits viel getan: Im bayerischen Untersuchungsgebiet wurden 10 Vögel mit Radio-Sendern per Hand verfolgt, der Mageninhalt eines verstorbenen Vogels brachte Erstaunliches zutage, und jeweils zwei neue Kuckucke wurden in Bayern und Weißrussland mit Satellitensendern ausgestattet, welche im Juni bereits mit ihrem Flug gen Süden begonnen haben.

Seit Ende April befand sich das LBV-Kuckucks-Team zur Feldarbeit im Landkreis Regensburg und konnte sowohl sieben Kuckucks-Männchen als auch drei Weibchen mit terrestrischen Sendern versehen, welche von Friederike Herzog und Sebastian Böhm mittels Empfänger und Antenne zu Fuß und per Auto verfolgt werden. Erste Ergebnisse dieser Untersuchungen waren beispielsweise die Beobachtung eines starken Aktivitätsabfalles der Vögel bei sehr heißen Temperaturen. Außerdem fiel bisher ins Auge, dass die Kuckucks-Männchen ein deutlich größeres Areal als die besenderten Weibchen durchstreiften. Im Laufe einiger Wochen konnten die Forscher die gewonnenen Daten genauer analysieren, um beispielsweise Fragen wie diese beantworten zu können, ob Kuckucksmännchen sich häufiger in Arealen mit geringerwertiger Nahrung aufhalten als Kuckucksweibchen.

Von den neun 2013 in Bayern mit Satellitensendern ausgestatteten Vögeln kehrten sechs exakt in ihr Brutgebiet in Regensburg zurück. In Weißrussland handelte es sich um zwei von fünf besenderten Vögeln. Leider verunglückte das bayerische Kuckucksweibchen „Ruth“ jedoch durch Flug an eine Fensterscheibe in Bach an der Donau. Zum Glück der LBV-Forscher wandte sich der Finder jedoch an die Polizei, und der verstorbene Vogel mit Sender konnte vom LBV-Projektteam in Empfang genommen werden. Somit konnte „Ruth“ auch nach ihrem Tod noch erstaunliche Erkenntnisse liefern: Eine Analyse ihres Mageninhaltes ergab, dass sie über 470 Raupen einer Gespinstmotte gefressen hatte. Außerdem wurde durch eine gründliche Untersuchung des Vogels festgestellt, dass die Anbringung des Satellitensenders keinerlei Hautveränderungen bei dem Kuckuck hervorgerufen hatte.

Der wiedererhaltene Satellitensender wurde zuerst gründlich geprüft, ob er zum einen seinen Akku weiterhin auflud, zum anderen Koordinaten von gutem Genauigkeitsgrad sendete. Dazu wurde der Sender auf das Dach der Unterkunft der Projektbetreuer im Regensburger Untersuchungsgebiet gebracht und dort für einige Tage gut gesichert belassen. Erfreulicherweise konnte der Test bestätigen, dass der Sender den Flug „Ruth´s“ an die Fensterscheibe unbeschadet überstanden hatte. Somit konnte er anschließend an einen neuen Kuckuck angebracht werden, welcher von seiner Patin „Franz“ getauft wurde.

Ein zusätzliches Highlight der Feldsaison war der Fang und die Besenderung eines weiteren Kuckucksmännchens, welcher von der Süddeutschen Zeitung gesponsert wird. Ein Leservoting ließ ihm den Namen „Käpt´n Kuck“ zukommen. Die Süddeutsche Zeitung berichtet seitdem nahezu wöchentlich über Käpt´n Kuck und das LBV-Projekt.

In Weißrussland konnten ebenfalls zwei neue Kuckucksmännchen - „Hermes“ und „Markus“ - mit Satellitensendern ausgestattet werden.

Diese vier neu besenderten Vögel sowie vier weitere bayerische Kuckucke sind bereits im Juni zu ihrer diesjährigen Migration gen Afrika aufgebrochen. Werden die Vögel, welche zum zweiten Mal mit Satellitensender unterwegs sind, dieselben Routen einschlagen wie 2013? Und werden die LBV-Biologen eventuell eine weitere komplett neue Zugroute mit den 2014 frisch dazugestoßenen Vögeln aufdecken können?

FRIEDERIKE HERZOG

Verfolgen Sie die Kuckucke live auf ihrer Reise.
Die individuellen Flugrouten und Logbücher der einzelnen Vögel sowie viele weitere Informationen finden Sie unter: www.lbv.de/kuckuck

Foto: Sebastian Böhm

Kuckuck „Franz“ sendet jetzt, ebenso wie „Käpt´n Kuck“, live seine Daten für das große LBV-Kuckuckprojekt.

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Über eine halbe Million € für LBV-Projekte

Hervorragendes Ergebnis der diesjährigen Haus- und Straßensammlung

Auch in diesem Jahr sammelten wieder ca. 30.000 Sammlerinnen und Sammler für die LBV-Umweltstationen vor Ort sowie die bayernweiten Naturschutzprojekte:
Mit 635 beteiligten Schulen konnten wir uns auch wieder über eine sehr starke Beteiligung der Schulen freuen. Der Landkreis Bamberg ist zusammen mit München Stadt und Land wieder an der Spitze der erfolgreichsten Landkreise, gefolgt von Cham, Aschaffenburg, Roth und Bayreuth. Allen Schulen wurden mittlerweile ihre Preise zugesandt.
Herzlichen Dank allen Sammlerinnen und Sammlern.
Herzlichen Dank an alle beteiligten LBV-Kreisgruppen und Geschäftsstellen!
Ein besonderes Dankeschön gilt auch den enorm engagierten Einzelsammlern. Mit Ulrich Kreitmeyr (über 2.000 Euro), Franz Amann, Ruth Kammermeyer, Robert Mecklinger und Dr. Adolf Feig haben noch weitere vier Kreisgruppenmitglieder über 1.000 € „ersammelt".

Bitte vormerken!
Die nächste LBV-Haus- und Straßensammlung findet vom 4. bis 10. Mai 2015 statt.
Machen Sie mit!

Oberfranken

Mauersegler-Schutz auf dem Sparkassendach

Die Sparkasse Coburg-Lichtenfels und der LBV montierten neue Nistkästen auf dem Dach der Sparkassen-Hauptstelle in Lichtenfels.
Mauersegler und auch Rauch- und Mehlschwalben haben in den letzten Jahren immer mehr Probleme, geeignete Nistplätze zu finden. Grund dafür sind die fehlenden Nistmöglichkeiten an Dachüberhängen durch Gebäudesanierungen und die rechtswidrige Entfernung der Nester, aber auch die immer mehr fehlenden Lehmpfützen für Schwalben, die für den Nestbau benötigt werden. Die Bestände sind deswegen anhaltend rückläufig. Auf dem Land sollten Naturschützer daher möglichst viele Lehmpfützen in der Brutzeit anbieten. Für die Mauersegler wurden in ca. 12 m Höhe auf dem Sparkassendach entsprechende Nistkästen angebracht. Die Sparkasse und der LBV leisten damit einen wichtigen Beitrag für den Artenschutz.
Nun bleibt zu hoffen, dass die aus Afrika zurückkehrenden Mauersegler diesen Sommer ihre neuen Nester beziehen und sich auch Nachwuchs einstellt. Falls sich die Population in den nächsten Jahren in Lichtenfels vergrößern sollte, werden weitere Nisthilfen montiert.

VOLKER WOITZIK

Roland Vogel (Sparkassenvorstand) und Volker Woitzik (LBV Lichtenfels) mit einem Mauerseglerkasten vor der Montage.

- ANZEIGE -

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Niederbayern

LBV auf der Donaugartenschau in Deggendorf

donaugartenschau
LANDESGARTENSCHAU DEGGENDORF 25.4.–5.10.2014

Seit 1980 wandert die Landesgartenschau durch Bayern. Je nach Witterung freuen sich wahre Besucherströme aus nah und fern über kunstvoll arrangierte Blumen, Ideen zur Gartengestaltung, aber auch über wilde Natürlichkeit und eine Fülle an Informationen.

Es ist schon gute Tradition, dass sich bei dieser Gelegenheit auch der LBV vor Ort mit einbringt. Bei der Donaugartenschau in Deggendorf gastierte die LBV-Bezirksgeschäftsstelle mit ihrer Umweltstation vom 1. bis 11. Mai im Aktionspavillon des Bayerischen Umweltministeriums. Hier stand alles unter dem Motto „Gärtnern ohne Torf". Körbe mit Torfersatzstoffen luden dazu ein, im wahrsten Sinne des Wortes zu „begreifen", dass wertvolle Erden auch ohne das kostbare Gut aus unersetzlichen Mooren gemischt werden können. Begeisterte Kinder bastelten sich ihre Anzuchttöpfe aus alten Zeitungen selbst und bestückten sie mit Samen von Kapuzinerkresse, Ringelblume oder Erbse. Gemütlich in einen Campingstuhl gelehnt, durfte man nach gängigen Singvögeln suchen. Hier lockte beim angebotenen Quiz eine Vogeluhr als Hauptpreis. Ganz nebenbei standen die Ehrenamtler aus den niederbayerischen LBV-Kreisgruppen und die Mitarbeiter Rede und Antwort, nahmen sich Zeit für einen Plausch über Kompost und Katze, Vogelglück und Spatzendreck.

Am 13. und 14. September hat der LBV Niederbayern noch einmal ein kurzes Gastspiel auf der Donaugartenschau. Dann werden findige Nussdetektive gesucht.

RUTH WAAS

Niederbayern

Neue Umweltstation und Bezirksgeschäftsstelle in Straubing

Im Juni wurden gemeinsam mit über vierzig geladenen Gästen die neuen Büroräume der LBV-Bezirksgeschäftsstelle Niederbayern und LBV-Umweltstation Straubing offiziell eingeweiht. Nach einem Grußwort von Oberbürgermeister Markus Pannermayr, einem Beitrag zum Engagement des LBV im Arten- und Biotopschutz von Landesvorsitzendem Ludwig Sothmann und bebilderten Impressionen zur LBV-Bildungsarbeit durch Christiane Baumann fand bei Sekt, Saft und Bioschnittchen ein freundschaftlicher, reger Austausch statt.

Die neuen Adressdaten:
LBV-Niederbayern, Bahnhofstr. 10, 94315 Straubing,Tel. 09421-9892810,
E-Mail: niederbayern@lbv.de, www.niederbayern.lbv.de

Von links: Christine Schweikl, Ruth Waas, Ludwig Sothmann, Dr. Gisela Merkel-Wallner, Markus Pannermayr (Oberbürgermeister Straubing), Christiane Baumann, Stefan Radlmair (Regierung von Niederbayern) und Maria Stelzl (2. Bürgermeisterin Straubing) in den neuen Büroräumen in Straubing.

Nachruf

Der LBV trauert um Erwin Micheler

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV) trauert um einen seiner unermüdlichsten Kämpfer für den Naturschutz in Bayern, der im Alter von 79 Jahren verstorben ist.

Erwin Micheler (KG Günzburg) war seit 1958 aktiv im Naturschutz und im LBV engagiert. Als Kreisgruppen-Vorsitzender des Landkreises Günzburg hat er von 1981 bis 2001 mit seinem Engagement und seinen Ideen die Arbeit des LBV in Bayern mitentwickelt und mitgestaltet. An seiner Energie, Leidenschaft und Überzeugungskraft, für die er u.a. mit dem Umweltpreis des Landkreises Günzburg gewürdigt wurde, konnten sich alle Aktiven des LBV in ihrem gemeinsamen Bemühen, eine (er-)lebenswerte und artenreiche Natur in Bayern zu erhalten, immer wieder aufrichten. Der LBV wird ihn als Vorbild in Erinnerung behalten und in seinem Sinne weiterarbeiten.

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seinen Angehörigen.

GERHARD KOLLER

München

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG LBV-KG MÜNCHEN mit Neuwahlen des Vorstands und der Delegierten

Am 13.10.2014, 19.30 Uhr im Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz. Die 1. Vorsitzende Frau Dr. Irene Frey-Mann berichtet von den Ereignissen des vergangenen Jahres. Alle Mitglieder und Interessierte sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns über eine rege Wahlteilnahme. Info unter: Tel. 089 - 20 02 70 6

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Nachruf

Der LBVnimmt Abschied von Heinz Keller

Wir mussten von Heinz Keller Abschied nehmen, der vergangenen Mai im Alter von 74 Jahren verstarb.
Er war mir ein Freund und ein Mann mit einem großen Herz für seine Mitgeschöpfe und ihre Lebensräume. So war es fast zwangsläufig, dass er seit den 70er Jahren einen Schwerpunkt seines praktischen, emotionalen wie intellektuellen Engagements im LBV fand.
Er war Jahrzehnte Kreisvorsitzender in Neu-Ulm und mehrere Perioden als Schatzmeister im Landesvorstand vertreten. Er hat Arbeitskreise organisiert und zahlreiche Einsätze vor Ort gesteuert und gelenkt. Er war ein verlässlicher Anwalt für Pflanzen, Tiere, Lebensräume.
Heinz Keller war ein Kämpfer: gelegentlich kantig, mit hohem Einsatz und immer durchdrungen von der Idee, dass wir das Existenzrecht der Arten in ihrer gesamten Vielfalt in der Gesellschaft durchsetzen müssen. Dafür hat er sich engagiert, im LBV, in Gremien und in der Kommunalpolitik.
Sein besonderes Interesse wie auch sein besonderer Einsatz galten Wiesenbrütern, den großen offenen Landschaften, den Niedermooren mit ihrer besonderen Faszination und Schönheit. Von direkten Hilfsmaßnahmen für Brachvögel über das Initiieren von Schutzgebieten bis zur Finanzsteuerung im Landesvorstand waren seine ökologischen Arbeitsschwerpunkte, aus denen er Kraft, Inspiration, aber auch Befriedigung schöpfen konnte.
Wir mussten Abschied nehmen von einem kraftvollen Naturschützer, der mit Herz und Gefühl, aber auch kenntnisreich und kampfbereit für die Artenvielfalt in Nordschwaben und im ganzen Freistaat viel geleistet hat. Heinz Keller hat in der Geschichte des LBVs einen festen Platz.

LUDWIG SOTHMANN

Unermüdlich im Einsatz für die Natur: Heinz Keller bei einer Wiesenbrüterberingung in den 80er Jahren.

- ANZEIGE -

MEOPTA Sport Optik
made in Tschechien im Herzen Europas
Spitzenqualität für höchste Ansprüche
zum fairen Preis

MeoSport 8x25
UVP 159 EURO

Meostar B1 10x42HD
UVP 1059 EURO

Meostar S1 75 APO schräg/20-60 Zoom
UVP 1299 EURO

Meostar S2 82 schräg/20-70 Zoom
UVP 2190 EURO

A BETTER VIEW OF THE WORLD

EUROPEAN OPTICS since 1933

Frio Frész international optics

Frio / Josef Frész international optics
Innstrasse 31 / 84359 Simbach am Inn
Tel.: 004985719237714 / E-mail: josef@fresz.de
www.frioconsulting.com

meopta
www.meopta.com

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Mittelfranken

Spenderführung 2014 am Altmühlsee

Am 18. Mai wurde die mittlerweile schon traditionelle Spenderführung am Altmühlsee durchgeführt.
Bei bestem Wetter konnten die mehr als hundert Teilnehmer auf der Vogelinsel den Großen Brachvogel, Uferschnepfen, Kiebitze, Bekassinen sowie als Highlight einen Flamingo aus nächster Nähe beobachten. Auch die LBV-Umweltstation mit ihrer Dauerausstellung zum Vogelzug wurde besucht. THOMAS KEMPF

Ausflugs-Tipp: Im Sommerhalbjahr finden am Altmühlsee regelmäßig LBV-Führungen auf der Vogelinsel statt: http://altmuehlsee.lbv.de/aktuelles/2014.html

Bestens gelaunt: Die LBV-Förderer am Info-Pavillon vor dem Aufbruch auf die Vogelinsel.

Unterfranken

LBV Unterfranken zeichnet vier hervorragende Seminararbeiten aus

Vier Schülerinnen des Rhön-Gymnasiums in Bad Neustadt/Saale wurden von der LBV-Bezirksgeschäftsstelle Unterfranken und der Kreisgruppe Rhön-Grabfeld für ihre herausragenden Seminararbeiten über freilandökologische Themen mit jeweils einem 100 € Gutschein für den LBV-Naturshop ausgezeichnet.
Die Seminararbeit von Josephine Wichmann hat den Bestand und die Habitatstruktur der Rohrammer in den Saalewiesen zum Thema. Auch die Arbeit von Fabiola Neumann beschäftigt sich mit langfristigen und kurzzeitigen Einflüssen auf Vogelpopulationen. Sie kartierte die Brutplätze der Rauch- und Mehlschwalbe in Haselbach bei Bischofsheim v. d. Rhön. Alwina Kaiser beschäftigte sich mit dem Vorkommen des Haussperlings in Brendlorenzen. Gegenstand ihrer Arbeit waren die Lebensraumnutzung dörflicher Strukturen durch den Haussperling sowie eine Analyse der Brutplätze. Die Arbeit von Stella Moore behandelt die Libellenfauna eines Teiches bei Hohenroth, der sich als wertvoller Reproduktionsort für zahlreiche Libellenarten zeigte. MICHAEL SCHRAUT

Von links nach rechts: Marc Sitkewitz (Leiter LBV-BGS Unterfranken), Michael Schraut (Lehrkraft), Josephine Wichmann, Fabiola Neumann, Alwina Kaiser, Stella Moore, OStDin Edith Degenhardt.

Oberbayern

LBV bei der Kinder-Uni Mühldorf

Im Rahmen der nun schon seit 2009 bestehenden Kinder-Uni der Volkshochschule Mühldorf beteiligte sich heuer erstmalig auch der Landesbund für Vogelschutz. In seiner Vorlesung „Gespaltene Zunge und ledrige Haut“ stellte Dirk Alfermann von der Regionalgeschäftsstelle Inn-Salzach den gut 20 Kindern im Alter von acht bis zwölf Jahren die heimischen Reptilien vor und beantwortete zusammen mit den jungen Zuhörern Fragen wie „Ist die Blindschleiche wirklich blind?“ oder „Mit welchem Trick können Eidechsen ihren Fressfeinden entkommen?“ Auch die Frage, ob alle Schlangen giftig sind, konnte beantwortet werden. Hierzu erhielten die Kinder einen Bastelbogen, um den Giftapparat der Kreuzotter nachbauen und besser begreifen zu können. Mit großem Interesse und Begeisterung folgten die „jungen Studenten“ der Vorlesung, an deren Ende sie auch noch lebende Tiere bestaunen konnten. DIRK ALFERMANN

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder w

LBV aktiv

Oberbayern

Umweltgarten Wiesmühl: Premiere für Energie- und Umwelttage

Sehr zufrieden waren die Aussteller bei den ersten Wiesmühler Energie- und Umwelttagen. Mit dabei war auch der LBV-Umweltgarten mit dem Team um Walter Gründl.

Die Resonanz der Besucher fiel durchwegs positiv aus. Im Umweltgarten zeigte die Natur ihre volle Pracht. Begeistert beobachteten die Besucher die heimischen Fried- und Raubfische in der Unterwasserwelt. Viele verabschiedeten sich mit den Worten: „Die Ausstellung war sehr gut, aber am schönsten ist es bei euch im Umweltgarten!“

Im Seminarraum der LBV-Ortsgruppe Engelsberg wurden stündlich Vorträge der verschiedenen Aussteller angeboten. Walter Gründl referierte an mehreren Tagen über die Gründung des Umweltgartens.

Die Messe sieht sich als regionale Plattform für Zukunftsfähigkeit und will die Besucher dafür sensibilisieren. Themen waren Energiewirtschaft, erneuerbare Energien, Sonnenlicht-Systeme, Umwelt & Technik, Bauen und Wohnen, Haus und Heizungstechnik, dazu kommen Bioprodukte, ökologische Möbel und Textilien sowie wiederentdeckte Techniken über Gesundheits- und Ernährungsthemen. Eine Neuauflage der Messe wird es voraussichtlich im kommenden Jahr in etwas abgeänderter Form geben.

WALTER GRÜNDL

Eine Besuchergruppe erkundet unter fachkundiger Leitung die begehbare Hecke im Umweltgarten Wiesmühl.

Bayern

Die 4. Runde bei den ÖkoKids

Der LBV zeichnet seit nun vier Jahren mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz bayernweit Kindertageseinrichtungen aus, die ein Projekt zu den Themenbereichen Umwelt und Nachhaltigkeit durchführen.

Vergangenes Jahr wurden bayernweit 140 Projekte ausgezeichnet und auch in diesem Jahr ist die Nachfrage wieder sehr rege. Hochmotivierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus den teilnehmenden Einrichtungen bei den ÖkoKids-Fortbildungen belegen, dass die Frage, wie wir unser Leben nachhaltig gestalten können, viele bewegt und zum Handeln ermutigt! Die pädagogischen Fachkräfte aus Kindertagesstätten sind als Multiplikatoren für Kinder, Eltern oder das Team in ihrer Einrichtung dabei die beste Zielgruppe, um Bildung für nachhaltige Entwicklung quasi „von Kindesbeinen an“ in die Breite zu tragen. Im Herbst 2014 bekommen erfolgreiche Kindertageseinrichtungen das Zertifikat „ÖkoKids“ von Umweltminister Dr. Marcel Huber persönlich überreicht.

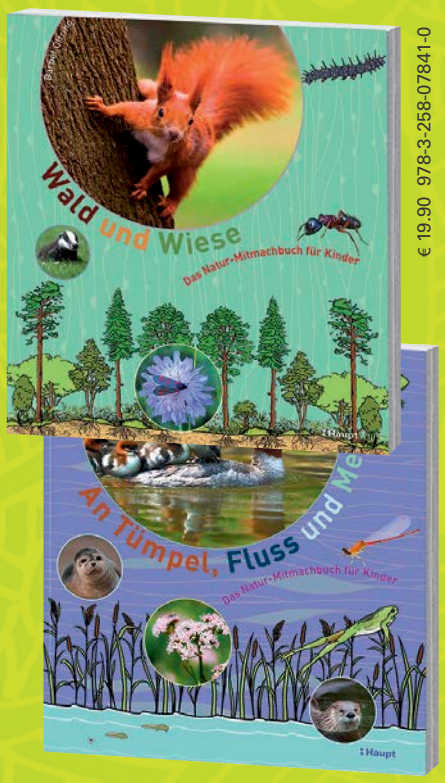
DAGMAR BLACHA

- ANZEIGE -

Kinder entdecken die Natur

Haupt

Natur-Mitmachbücher



€ 19.90 978-3-258-07841-0

€ 19.90 978-3-258-07842-7

Die Natur spielerisch erkunden: Jeder Band begleitet Kinder von 7 bis 12 Jahren auf Erkundungstouren, bietet Platz für Skizzen, Notizen und Fotos und enthält praktische Tabellen.

Multimediale Naturführer

€ 19.90 978-3-258-07774-1

Gratis-App

Website **naturerleben.net** und **App** ergänzen die Naturführer mit Filmen, Tonspuren, Beobachtungstipps u.v.m. Insgesamt acht Bücher zu einheimischen Lebensräumen, jeder Band € 19.90

Informationen und Online-Leseproben auf www.hauptverlag.com

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogel www.zobodat.at

Rastplatz MALTA

Für viele Zugvögel ist Malta ein wichtiger Ruheplatz auf dem Weg nach und von den Überwinterungsgebieten in Afrika. Auf viele wartet hier jedoch der Tod. Zahlreiche LBV-Spender haben das Schutzcamp gegen die illegale Vogelverfolgung unterstützt. Hier ein Erfahrungsbericht.

Auf dieser kleinen Insel im Mittelmeer warten schon über 15.000 Jäger und Fallensteller sehnsüchtig auf die Ankunft der erschöpften Zugvögel. Für die diesjährige Frühjahrsjagd haben über 9.000 Jäger Lizenzen erworben, um Wachteln und Turteltauben zu jagen. Unter strengen Auflagen hat Malta bei der EU eine Ausnahmegenehmigung für diese Frühjahrsjagd erhalten.
Seit 2008 ist der Fang mit Schlag- und Stellnetzen verboten, jedoch konnten durch eine Luftbeobachtung mehr als 100 aktive Fangplätze Anfang April 2014 registriert und der Polizei gemeldet werden. Die Zeit der Frühjahrsjagd ist für die Wilderer auch eine ideale Gelegenheit, auf geschützte Greifvögel, Reiher, Pirole und Bienenfresser zu schießen, da ihre Schüsse in diesem Zeitraum nicht auffallen.

Dieses Jahr habe ich mich zum dritten Mal beim Komitee gegen den Vogelmord (CABS) angemeldet, um mit Vogelschützern aus ganz Europa Ende April die Fänge und Abschüsse der geschützten Vogelarten zu verringern.
Kaum im Hotel angekommen, lernte ich meine Teamkollegin Susanne bei der ersten Einsatzbesprechung kennen. Nach der Durchsprache unserer Ziele für die nächsten Tage übernahmen wir unsere Ausrüstung: kleines rechtsgesteuertes Auto, Videoausrüstung, detaillierte Landkarte und ein maltesisches Handy.
Susannes Aufgaben waren die Dokumentation von Abschüssen und Fallen sowie die Navigation, welche wegen der kleinen Feldwege besonders nachts oft sehr schwierig war. Als Fahrer war ich für unsere Sicherheit und die Kommunikation mit der Einsatzleitung und der Umweltpolizei zuständig.

Nach einer kurzen Katzenwäsche ging es am nächsten Morgen um 5 Uhr 30 los. Wir fuhren in der Dunkelheit in das Gebiet der Victoria Lines, dort landeten am vorherigen Abend ca. 15 Rohrweihen in den Getreidefeldern. An einem Aussichtspunkt angekommen, hörten wir schon die ersten Schüsse, die vermutlich auf Turteltauben abgegeben wurden. Jetzt wussten wir den Standort der Jäger und gingen darauf zu. Natürlich wurden wir schnell entdeckt, und die Jäger verbreiteten die Nachricht mit hektischen Telefonaten. Mit den ersten Sonnenstrahlen stiegen wenig später die Rohrweihen

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Foto: Komitee gegen den Vogelmord (CABS), Peter Haberzettl

◀
Das Team auf Malta bedankt sich bei seinen Unterstützern.

auf und verließen, ohne beschossen zu werden, Malta in Richtung Italien. Sicherlich traute sich kein Jäger in unserer Anwesenheit auf die Vögel zu schießen, da im April 2014 die Strafen für den Abschuss von geschützten Vögeln drakonisch erhöht wurden.
Beeindruckt von dem Weiterflug der Weihen fuhren wir zurück in unser Hotel, um beim Frühstück mit den anderen Teams das Erlebte auszutauschen.

Nach dem Briefing am Nachmittag ging es an die schroffe Westküste, ein Areal, das bisher kein CABS-Team betreten hat, da es mit einer Schranke versperrt ist und mit vielen „NO ENTRY“ Schildern versehen wurde. Jedoch gibt es einen anderen Weg dort hinein, und der führt über die Steilküste. In dieser bizarren Küstenlandschaft, in der sich kaum ein Tourist verirrt, haben wir das gefunden, was wir vermutet haben: eine große Jagdanlage, bestehend aus einem kleinem Wald mit zwei Ansitzen, vielen Blechdosenketten zum Aufjagen von Turteltauben und Wachteln und eine Fanganlage mit sechs ca. 5 Meter hohen Eisenstangen, um ein ca. 100 m langes Stellnetz zu installieren. Wir fotografierten die Fangeinrichtung. Mit deren Koordinaten kann der Fallensteller in der nächsten Fangsaison überführt werden. Auf dem Rückweg hörten wir den Wachtelschlag aus elektronischen Lockanlagen und leider auch aus kleinen Käfigen, die mit lebenden Lockvögeln bestückt waren. Die Versuchung war groß, sie freizulassen, jedoch ist das illegal. Auffallend waren die vielen verfallenen Fanganlagen und Unterstände, die aus einer Zeit stammten, in der es noch deutlich mehr Zugvögel gab.

Am nächsten Morgen fuhren wir in ein Tal, wo ich im vergangenen Jahr fünf abgeschossene Rohrweihen fand. Gleichzeitig mit uns erreichten einige Jägerautos, besetzt mit übellaunigen Schützen und bellenden Hunden, eine Anhöhe. Unsere weithin sichtbaren CABS-Shirts verhinderten vermutlich den Abschuss einiger Weihen und Rotfußfalken. Wir verließen unseren Standort und patrollierten an den Unterständen der nicht immer mit freundlichen Gesten grüßenden Jäger vorbei. Bei einem alten Jäger blieben wir stehen, nach ein paar freundlichen Worten lud er uns zu einer Tasse Tee ein. In der wärmenden Morgensonne sitzend, erzählte er von den guten alten Tagen, als hier noch viele Vögel durchzogen und die Jagd noch Spaß machte. Resigniert meinte er: „wir haben hier nichts mehr zu schießen, die, die es sich leisten können, fliegen nach Schottland, Ägypten oder nach Argentinien.“

▲
Immer wieder stoßen die Vogelschützer bei ihren Kontrollgängen auf solche illegalen Fanganlagen.

Nachmittags fuhren wir an die Südküste zu den Dingli Cliffs und zum nahe gelegenen 10 ha großen Buskett Garden. Wir zeigten mit unseren CABS-Shirts Präsenz und sollten einfliegende Großvögel beobachten. Am Rande des Parks sahen wir den nahezu unbemerkt stattfindenden Zug der Grasmücken, Schnäpper und Braunkehlchen. Bei diesen Touren wurden wir von vielen Maltesern freundlich begrüßt, und so mancher Daumen ging anerkennend nach oben.
Gegen 17 Uhr erhielten wir eine SMS-Nachricht, dass 15 Störche von Südosten kommend auf die Insel zuflogen. Wir sollten sofort zum Laferla Cross Aussichtspunkt fahren, wo wir die halbe Insel überblicken konnten.
Die Aufregung war groß, nachdem vor zwei Wochen zwei Störche auf Malta abgeschossen worden waren. Am Anfang sahen wir nur gelb leuchtende Pirole, laut rufende Bienenfresser und viele Schwalben. Doch dann erblickten wir die Storchengruppe, die sich für den Überflug entschieden hatte und trotz Dämmerung in Richtung Italien davonzog.

Die weiteren Tage waren ebenso aufregend wie auch erfolgreich. In unserer Einsatzwoche wurden nur sehr wenige Abschüsse gemeldet, was auf die starke Präsenz des Komitees gegen den Vogelmord, von Birdlife und der Naturschutzpolizei zurückzuführen war.
Nach sieben erlebnisreichen Einsatztagen flog ich den heimkehrenden Zugvögeln nach, mit der festen Absicht, wieder für den Vogelschutz nach Malta zu kommen.

DER AUTOR

Peter Haberzettl
2. Vorsitzender LBV-Kreisgruppe Miesbach

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. Download unter https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

▲ *Arten, deren Schutz aus Mitteln der Stiftung gefördert wird: Fischadler, Bekassine, Steinadler, Uhu, Große Rohrdommel (von links oben im Uhrzeigersinn).*

Neues von der LBV-Stiftung Bayerisches Naturerbe

Unverbaute Naturlandschaften und intakte Ökosysteme sind selten geworden. Die STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE setzt sich dafür ein, diese Kostbarkeiten für zukünftige Generationen zu sichern und zu erhalten. Mit den Erträgen der STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE werden Naturschutzprojekte in Bayern langfristig gefördert. Je größer das Stiftungskapital, desto mehr Vorhaben kann die Stiftung finanzieren.

Die STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE konnte in den letzten Jahren viele Projekte für Flaggschiffarten des Naturschutzes unterstützen, seien es der Uhu, der Steinadler, die Rohrdommel, die Bekassine. Wir stehen den LBV-Mitarbeitern und Ehrenamtlichen, die für das Überleben dieser Arten kämpfen, langfristig zur Seite.

Oft sind es aber gerade die kleinen Maßnahmen, durch die wir viel erreichen können. Mit relativ geringen Fördersummen wird derzeit zum Beispiel am Ammersee untersucht, wie sich Pflegemaßnahmen auf LBV-Flächen weiter optimieren lassen.

Häufig folgen Projektförderungen Modetrends und administrativen Zwängen. Mit unserer Stiftung können wir wichtige Maßnahmen unabhängig von den kurzfristigen Zuschüssen anderer Organisationen fördern.

Dank vieler Spenderinnen und Spender kann die STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE auch in diesem Jahr ein neues zukunftsweisendes Projekt fördern: Wir unterstützen den LBV dabei, die Wiederansiedlung von See- und Fischadler so zu koordinieren, dass wir uns zukünftig über noch mehr dieser majestätischen Adler in Bayern erfreuen können.

Helfen Sie uns

Erhöhen Sie das Stiftungskapital und investieren Sie in das wichtigste Kapital, über das wir verfügen: Eine lebenswerte Zukunft! Ihre Zuwendungen an die STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE sind steuerlich absetzbar, sie werden steuerlich sogar besonders begünstigt. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Gerhard Koller, Tel. 09174-4775-10.

IHR

Dr. Rüdiger Dietel
Notar a.D.
Vorsitzender der Stiftung Bayerisches Naturerbe

Stiftung Bayerisches Naturerbe
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Mit der Karte am Ende des Heftes können Sie die Stiftungsbroschüre bestellen. Mehr über die Stiftung erfahren Sie unter *www.stiftung-bayerisches-naturerbe.de*

Fotos: Hans-Joachim Fünfstück, Rosl Rößner, Wolfgang Lorenz, Zdenec Tunka, Henning Werth

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

NAJU
www.naju-bayern.de

Unterwegs im Auftrag der Jugend

Jugendbeauftragte des LBV tagten in Augsburg

Kreisgruppenvorsitzender Martin Trapp eröffnete die Veranstaltung mit Bildern von den Naturjuwelen der Region und begrüßte die aus ganz Bayern angereisten Teilnehmer/innen. Sie waren gekommen, um sich über das Aufgabenprofil und das Selbstverständnis ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit zu informieren. Die von den Kreisgruppenmitgliedern gewählten Jugendbeauftragten sind Teil des Vorstandsteams und vertreten dort die Belange der Jugend.

Wertvolle Praxistipps dazu lieferten vier Mitglieder der Jugendgruppe „Aquila“ (Die Adler), die aus dem oberpfälzischen Trabitz anreisten. Mit ihrem eindrucksvollen Vortrag stellten sie die gelungene Jugendarbeit der LBV-Ortsgruppe dar, denn in Trabitz treffen sich regelmäßig 40 Kinder und Jugendliche in drei Naturschutzgruppen. In den Gruppenstunden erfahren sie viel über die heimische Flora und Fauna. Sie sanieren Eisvogelbrutwände, bauen Teiche und kontrollieren Fledermauskästen und leisten damit einen wertvollen Beitrag zum praktischen Naturschutz. Die vielen Bilder im Vortrag mit Kindern, Jugendlichen und Aktiven der LBV-Ortsgruppe verdeutlichten, wie die ihnen entgegengebrachte Wertschätzung nun wieder in den Verein zurückfließt. Sichtlich begeistert, stellten anschließend die Jugendbeauftragten den Jugendlichen viele Fragen.

Nach einer leckeren Brotzeit erarbeiteten alle Teilnehmer gemeinsam mit NAJU-Bildungsreferent Sandro Spiegl ein Aufgabenprofil für ihr Amt, welches zukünftig allen Jugendbeauftragten als Arbeitsgrundlage zur Verfügung gestellt wird.

SANDRO SPIEGL

Foto: Alexandra Prinz

Starterset erleichtert Kindergruppengründung

Die oberbayerischen Kreisgruppen stellen mit dem „Starterset“ zukünftig ihren neuen Gruppenleiterinnen umfangreiche Umweltbildungsmaterialien zur Verfügung.

Was bisher in der KG München praktiziert wurde, wird nun auf den ganzen Bezirk ausgeweitet, denn die Erfahrungen zeigen, dass diese Materialien unabdingbar für Aktivitäten der Naturgruppen sind und den Start der Gruppe sehr erleichtern.

Mit dem „Starterset“ im Wert von 140,- € zeigen die LBV-Aktiven, dass es ihnen ein großes Anliegen ist, Kinder- und Jugendgruppen zu gründen und in die bestehenden Kreisgruppen zu integrieren.

Foto: Petra Eisenhut

Mit dem Starterset sind Kindergruppen für erste Exkursionen in die Natur bestens gerüstet.

DAS AKTUELLE NAJU-SEMINARPROGRAMM
mit vielen Angeboten für Kinder, Jugendliche und Gruppenleiter gibts unter www.naju-bayern.de - oder anfordern im Jugendbüro unter Tel. 09174-4775-52

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Neuheiten

Swarovski Optik iPhone-Adapter

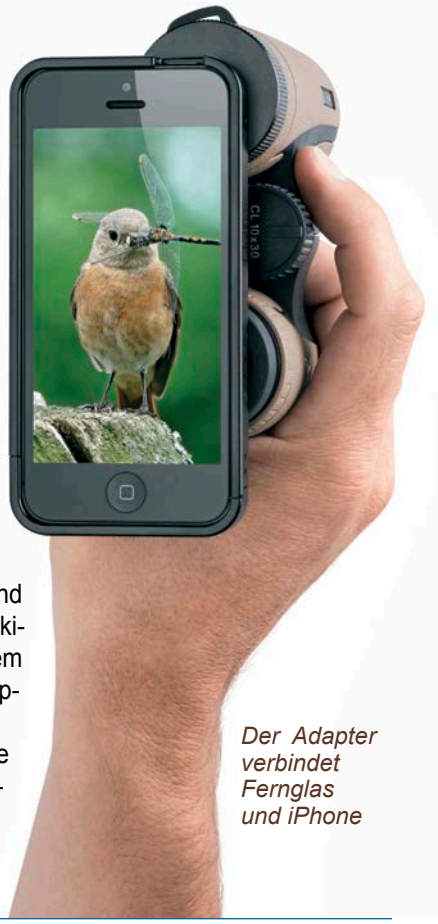
Digiscoping light! Bisher benötigten Vogelfreunde zum Digiscoping, dem Fotografieren mit Fernrohr, meist ein Spektiv und eine Digitalkamera mit Adapter. Das ist schwer, sperrig und nicht zuletzt teuer. Mit dem iPhone-Adapter (135 €) beschreitet Swarovski Optik einen ganz neuen und wesentlich einfacheren Weg: Ab sofort können alle Besitzer eines Apple iPhone 5 beeindruckende Schnappschüsse ganz einfach mit Smartphone und Fernglas schießen.

Der Adapter besteht aus einem Alurahmen fürs Handy und einem Anschlussring, der auf die Okularmuschel aufgesteckt wird. So wird das Fernglas zu einem starken Teleobjektiv mit 8- bis 10-facher Vergrößerung. Die Qualität der Bilder in unserem Test mit einem EL 32 war brillant. Bei einem schweren Fernglas ist für ein scharfes Bild allerdings eine ruhige Hand oder ein Auflegen nötig. Scharf gestellt wird am Fernglas, der Smartphone-Zoom ermöglicht sogar noch eine weitere Annährung. In der Grundeinstellung stört der kleine schwarze Rand der Augenmuschel im Bild, der aber durch leichtes Einzoomen verschwindet.

Großer Nachteil des praktischen Schnappschussadapters: Er ist nicht abwärtskompatibel und die wechselbaren Anschlussringe gibt es nur für die aktuellste Generation von Swarvoski-Optiken. Außerdem funktioniert er ausschließlich mit der 5er-Serie des iPhone, aber keinem anderen Apple-Gerät oder einem Smartphonemodell eines anderen Herstellers. Wer den Adapter nutzen will, muss zudem seine eigene Handyschale zuerst abnehmen.

Der scharfkantige Metallverschluss des Adapterrahmens ist dabei nichts für empfindliche Fingernägel. Übrigens auch für die Spektivbaureihen ATX/STX gibt es einen passenden Anschlussring, mit denen „Digiscoping light“ in einem noch deutlich größeren Brennweiten- und Vergrößerungsbereich möglich wird.

MARKUS ERLWEIN



Der Adapter verbindet Fernglas und iPhone

DVD „Deutschlands wilde Vögel“ - Teil 1

Sie reisen gerne durch Deutschland und sind dabei auf der Suche nach reizvollen Vogelbeobachtungsgebieten? Dann ist der erste Teil von „Deutschlands wilde Vögel“ die ideale Reiseanleitung.

Dabei geht der Tierfilmer Hans-Jürgen Zimmermann in knapp 100 Minuten auf persönliche Entdeckungsreise durch zehn interessante deutsche Vogelbeobachtungsgebiete und portraitiert diese ausführlich. In eindrucksvollen Bildern verrät Zimmermann seine besten Beobachtungsplätze und beschreibt die jeweiligen Aussichtspunkte. Die Liste der Gebiete reicht von den letzten Großtrappen auf den havelländischen Luchwiesen, über die Bartmeisen am oberschwäbischen Federsee bis hin zum Seeadler in der Feldberger-Seenlandschaft. Zimmermann inszeniert die Aufnahmen der Vögel mit ruhiger Hand und ohne Schnickschnack. Er bauscht die Bilder nicht spektakulär auf, sondern lässt die Beobachtungen für sich sprechen.

Eine informative Entdeckungsreise zu Beobachtungsplätzen, von denen allerdings die meisten in Mittel- und Norddeutschland liegen.

Der 2. Teil des Filmes kommt Ende Oktober in die Kinos.

DVD, Laufzeit: ca. 98 Minuten
im LBV-Shop erhältlich!
Best.-Nr. 220 521 32
Preis: 17,90 Euro
www.lbv-shop.de
Bestellhotline:
Tel.: 09174-4775-23

Neue LBV-Broschüre „Naturparadies Garten“

Anlegen - nutzen – schützen

Unsere Gärten können vielen Tieren einen Lebensraum und uns Menschen Raum für Naturbeobachtungen vor der Haustür bieten. Wenn man einige Grundsätze beachtet. Unsere neue LBV-Broschüre zeigt, wie man die heimische Tierwelt mit der Auswahl der richtigen Pflanzen und der Anlage vielfältiger Strukturen jenseits der Baumarktsortimente unterstützen und einen individuellen Naturgarten gestalten kann.

Wildhecke, Blumenwiese, Teich, Steingarten u.v.m. – hier lesen Sie, worauf man beim Bau und der Pflanzenauswahl achten sollte und warum es lohnt, auch einmal ungewöhnliche Wege zu gehen.

Dazu gibt es praktische Tipps für den Umgang mit Schädlingen und die natürliche Stärkung der Pflanzen, oder das Gärtnern ohne Torf, ebenso wie für die Auswahl von Wegbelägen und den richtigen Gartenmöbeln...

Jeder, der eine Neuanlage oder Umgestaltung seines Gartens plant, wird hier sicher viele nützliche und naturfreundliche Anregungen finden.

76 Seiten, DIN A5,
durchgehend farbig bebildert
im LBV-Shop erhältlich!
Best.-Nr. 10012111
Preis: 4,00 Euro
www.lbv-shop.de
Bestellhotline:
Tel.: 09174-4775-23

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Kleinanzeigen

Onlinegalerie für gegenständliche Kunst in Aquarell
galerie-heidesand.npage.de

Vogelparadies – Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel: „Erholungsurlaub“ in der ***Pension & Weingut Storchenblick**. Kontakt: Familie Georg & Maria Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel + Fax 0043-2175-2355, E-Mail: office@storchenblick.at, Homepage: www.storchenblick.at.

Umbrien/Trasimenosee: in reizv. Alleinlage bieten wir inmitten eines Naturschutzgebietes FeWo mit Pool. Viel Ruhe, Natur, wandern, radfahren, reiten, eig. Terrasse. Von Privat: Tel. 08138-4361480 oder www.cerreto.de.

Auszieh-Spektiv, Optolyth 30 x 75 mit Lederköcher (neuwertig) 350 €, **Fernglas Eschenbach 8 x 56** mit Köcher 200 €. Ab 14 Uhr Tel. 08537-91005.

Nationalpark Neusiedlersee – Illmitz. FeWo 30-75 qm im idyllischen, burgenländischen Weingut. www.stieglerhof.com, Fam. Dr. Eitner. Infos und Hausprospekt: Tel. + 0043-2175-3213.

Schöne Wohnung für nur 19.900 € in Zwiesel am Nationalpark Bayerischer Wald von privat zu verkaufen. (möbliert und mit Terrasse - im Winter mit über 15 Vogelarten. Bj 1986). Tel. 09921-3051, E-Mail: t.kopp@me.com.

Olivenernte in Umbrien: Wer möchte vom 25.10.-01.11.14 im Urlaub an der Olivenernte teilnehmen? Preiswerte Wohnung/Zimmer, nette Leute, viel Freizeit und Natur. Mitfahrg. ab M und RO möglich. Von Privat. Info: umbrienchris@aol.de oder Tel.: 08138 4361480.

Steiner Military Marine Fernglas 15 x 80 grün gummiert mit Befestigungszwinge, neuwertig, gepflegt. 400 €. Tel. 089-44239905.

Ferienbungalows am **Quitzdorfer See**, 20 km nördl. von Görlitz, am Naturschutzgebiet, viele seltene Vögel, z. B. Kranich, Seeadler, Buntspecht! Z. B. 30 qm Bungalow mit 2-4 Betten, Kü/Du/WC, nur **29,00 €** + NK. Vollpension in eig. Gaststätte **15,50 €** p. P. möglich. Wohnmobilstellplatz: **12,00 €** bis 3 Pers. alles inkl., jede weitere Person 4,00 €. Tel. 03588-205720, Funk: 0176-22289030.

VOGELKUNDE AUF RÜGEN

Exkursionen und Seminare zur Vogelwelt auf Rügen mit Dr. Christa Budde.

5 Übernachtungen mit Halbpension, Saunanutzung, Exkursionen, Seminare und Transfer laut Programm.

641,- € p.P. im DZ

Ausführliches Programm: www.atrium-am-meer.de

HOTEL ATRIUM AM MEER
Am Waldwinkel 2-3 | 18556 Breege-Juliusruh | Tel:038391 403-0

BIO-URLAUB IN SÜDTIROL
im 1. Biohotel Italiens

› Kurzurlaub Körper & Geist
3 Nächte ab € 207

› gehobene regionale Bio-Küche
Gemüse und Kräuter v. Hausgarten

› Yoga
› VinschgauCard
› Eigene Brennerei

Buchung und Infos:
www.biohotel-panorama.it
Familie Steiner
+39 0473 83 11 86
bio HOTEL PANORAMA RESTAURANT

DESIGN trifft NATUR

ULTRAFLAT (NEU)

www.kookoo.eu KOO KOO

Ihr Begrüßungsgeschenk als Neumitglied: ein BLV-Naturführer

Weitere Familienmitglieder

(Ehe-)partner, Geburtsdatum

1. Kind, Geburtsdatum

2. Kind, Geburtsdatum

3. Kind, Geburtsdatum

Mitgliedsnummer des Werbers, Prämienwunsch

Ihre Garantie: *Der LBV erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten - ggf. durch Beauftragte - auch für LBV-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Dieser Verwendung Ihrer Daten kann jederzeit schriftlich oder per E-mail an mitgliederservice@lbv.de widersprochen werden.*

Bitte ausreichend frankieren

ANTWORT
LBV
LBV-Landesgeschäftsstelle
Mitgliederservice
Postfach 1380
91157 Hilpoltstein

Ja, senden Sie mir die umfangreiche Informationsbroschüre mit vielen Informationen zu den Fördermöglichkeiten und den durchgeführten Projekten der Stiftung Bayerisches Naturerbe

Ja, senden Sie mir die umfangreiche Informationsbroschüre mit vielen Informationen zum Thema Erbschaft und Vermächtnisse

Absender

Herr Frau Familie

Vorname

Name

Straße, Hausnummer

PLZ

Ort

Ihre Garantie: *Der LBV erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten - ggf. durch Beauftragte - auch für LBV-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Dieser Verwendung Ihrer Daten kann jederzeit schriftlich oder per E-mail an mitgliederservice@lbv.de widersprochen werden.*

LBV
Landesgeschäftsstelle
Gerhard Koller -persönlich-
Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein

Bitte ausreichend frankieren

PDF erstellt mit Vogelschutz, download unter https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Ihr Begrüßungsgeschenk als Neumitglied: ein BLV-Naturführer

Ja, ich unterstütze den Naturschutz und werde Mitglied beim LBV!

Jahresbeitrag *(bitte ankreuzen)*

- ☐ *Einzelmitglieder* ..... ab* **48,- €**
- ☐ *Personen mit geringem Einkommen (Selbsteinschätzung, auf Antrag)* .... ab **22,- €**
- ☐ *Familien mit Kindern bis 18 J.* ab **54,- €**
- ☐ *Familien mit geringem Einkommen (Selbsteinschätzung, auf Antrag)* .... ab **30,- €**
- ☐ *Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, FÖJ, BFD etc.* ..... ab **22,- €**
- ☐ *Fördermitglieder* ..... ab **130,- €**
- ☐ *Gemeinden, Körperschaften* ab **155,- €**

*Jeder Euro über den Regelbeitrag hinaus ist ein Gewinn für die Natur.

Lastschrift für die Natur - Ihr Vorteil:
Weniger Kosten beim Zahlungsverkehr, mehr Mittel für die Naturschutzarbeit des LBV - Sie sparen sich Belege, Porto, den Gang zur Bank, Terminkontrolle und ggf. sogar Gebühren! Sie können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit Ihrem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Sie können Ihre Einzugsermächtigung jederzeit kündigen.

LBV-AKTION 2014 **FREUNDE FÜR DIE NATUR**

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort — Landkreis

Geburtsdatum, Beruf — Telefonnummer

Datum, Unterschrift*

Ich ermächtige den LBV, Zahlungen von meinem Konto mittels **SEPA-Lastschrift** *einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom LBV auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.*

Jahresbeitrag € ☐ — Spende € ☐

BIC oder BLZ / Kreditinstitut

IBAN oder Konto-Nr.

Datum — *Unterschrift**

* bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters

Damit etwas bleibt...

Stiftungen und Vermächtnisse für die Natur

Bestellen Sie jetzt unsere umfangreichen Informationsbroschüren, in denen Sie mehr Informationen zu den Fördermöglichkeiten der *STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE* und den durchgeführten Projekten sowie alles Wissenswerte zum Thema Erbschaft und Vermächtnisse finden können.

Einfach Karte einsenden oder anrufen:
Tel.: 09174-47 75-10

Foto: Dr. Eberhard Pfeuffer

Stiftung Bayerisches Naturerbe
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

LBV

Wir sind für Sie da

Landesgeschäftsführer

Gerhard Koller
Vermächtnisse für den LBV
Stiftung Bayerisches Naturerbe
Tel. 09174-4775-10
g-koller@lbv.de

Marketing

Thomas Kempf
Patenschaften, Spenden
Anzeigen, Mitgliederwerbung
Tel. 09174-4775-15
t-kempf@lbv.de

LBV-Mitglieder-Service

Maria Gerngroß
Sabine Meyer
Datenänderungen, Ehrungen, Spendenbescheinigungen, Neumitglieder
Tel. 09174-4775-19, -13
m-gerngross@lbv.de, s-meyer@lbv.de

LBV-Natur-Shop

Uwe Kerling
Einkauf/Verkauf • Versandleitung
Sabine Mathieu
Bestellannahme
Tel. 09174-4775-20, -11
u-kerling@lbv.de, naturshop@lbv.de

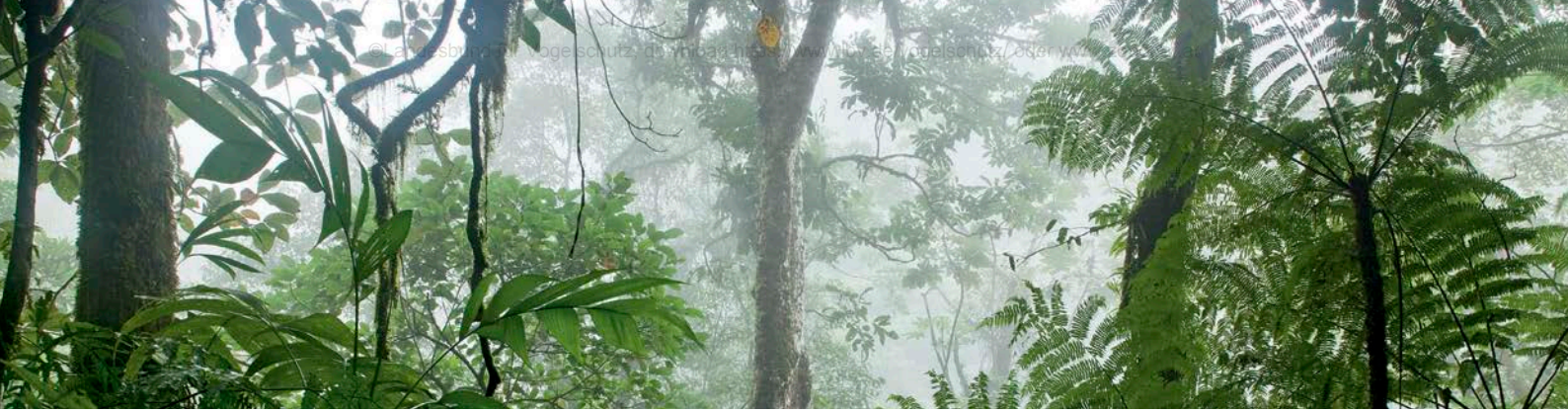
Haus- und Straßensammlung

Renate Steib
(Vormittags)
Tel. 09174-4775-14
r-steib@lbv.de

Heft Vogelschutz

Dr. Gisela Merkel-Wallner
Redaktion (verantwortlich)
Tel. 09174-4775-0
g-merkel-wallner@lbv.de

Der LBV in Bayern - Ihre Ansprechpartner vor Ort



FINDEN SIE UNSERE PRODUKTE
IM EXKLUSIVEN FACHHANDEL
UND ONLINE AUF **WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM**

DIE EL FAMILIE
DIE KRÖNUNG DES *SEHENS*

Ihr für seltene Vogelarten geschultes Auge hat Ihnen schon viele wunderbare Anblicke ermöglicht. Doch nur wer seinen Sehsinn mit SWAROVISION Technologie schärft, holt das Maximum aus jedem Birding-Erlebnis heraus: Die EL Familie hebt Fernoptik auf ein neues Niveau. In jedem dieser Ferngläser sorgen Field Flattener Linsen für perfekte Randschärfe, die High Definition Optik begeistert mit brillanten, naturechten Farben. Und dank dem einzigartigen Durchgriff liegen die EL Ferngläser unabhängig von ihrer Größe perfekt in der Hand. Augenblicke intensiver erleben – mit SWAROVSKI OPTIK.

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM

SWAROVSKI
OPTIK

■ Anzeige

©Landesbund für Vogelschutz download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Ihr Degustier-Gutschein

- 6 Weine + Profi-Korkenzieher
- über 40% Einsparung
- Portofrei

☐ **Ja, bitte senden Sie mir das Begrüssungspaket zum Degustier-Service Weisswein zu € 30,00 statt ~~€ 52,00~~. Lieferung portofrei.**

Wenn mich das Begrüssungspaket zum DegustierService Weisswein überzeugt, brauche ich nichts zu tun. Ich erhalte danach 3 × pro Jahr je ein Paket mit 3 × 2 Weissweinen. Paketpreis € 40,- bis € 60,- portofrei geliefert. Immer mit total rund 20 % Preisvorteil. Es gibt keine Verpflichtungen. **Ich kann selbstverständlich jederzeit aussteigen. Anruf genügt.**

Bitte Coupon ausschneiden und senden an:

Delinat GmbH, Kundenservice
Postfach 22 48, 79557 Weil am Rhein

Oder bestellen Sie per Internet oder Telefon:

www.delinat.com/vogelschutz

07621-16775-0

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen: www.delinat.com/widerruf. Dort finden Sie auch ein Onlineformular, um Ihren Wiederruf zu erklären. Keine Weinlieferung an Personen unter 18 Jahren. Nur 1 Paket pro Haushalt. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

ASN/2304

Art.-Nr. 9007.78 | DE-ÖKO-039

Bitte ergänzen Sie folgende Zeilen von Hand:

Telefon

E-Mail

Winzer Tobias Zimmer (links) und Emil Hauser von Delinat mit einer Handvoll roter Erde, die dem Terra Rossa den Namen gab

Nur € 30,00
statt ~~€ 52,00~~
Sie sparen 40%
Lieferung portofrei.

Ihr zusätzliches Geschenk:
Profi-Korkenzieher.

alr Vinho Verde
Vinho Verde DOC 2013
€ 9,90 LP pro Flasche (75 cl)

Soave La Casetta
Soave DOC 2013
€ 8,50 LP pro Flasche (75 cl)

Riesling Terra Rossa
Deutscher Qualitätswein, Rheinhessen 2012
€ 7,60 LP pro Flasche (75 cl)

DELINAT DegustierService®

Mit dem Delinat-DegustierService kommt höchster Weingenuss aus gesunder Natur direkt vom Winzer zu Ihnen nach Hause.

* Delinat-Weine sind biozertifiziert, erfüllen jedoch weit höhere Ansprüche an Qualität und Geschmack. Die Delinat-Richtlinien schreiben als einzige Biodiversitätsregeln vor und beschränken Hilfsmittel in Weinberg und Keller auf ein Minimum. Das Label wird vom WWF Schweiz als «sehr empfehlenswert» beurteilt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz - Mitgliedermagazin des Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e.V.

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 2014_3

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Vogelschutz - Zeitschrift des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e.V. 1-36